

## Ergebnisse der Chefarzt-Befragung 2008



Berlin, im November 2008

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Einleitung</b> .....  | <b>3</b>  |
| <b>Methodik</b> .....  | <b>4</b>  |
| Stichprobe .....   | 4         |
| Fragebogen.....  | 5         |
| Statistik und Auswertung .....                                   | 5         |
| <b>Gesamtergebnis</b> .....                                      | <b>6</b>  |
| <b>Standort- und Fachgruppenauswertung</b> .....                 | <b>10</b> |
| <b>Vergleich AiW-Befragung – Chefarzt-Befragung (2008)</b> ..... | <b>40</b> |
| <b>Fazit</b> .....   | <b>45</b> |
| <b>Kommentare</b> .....  | <b>46</b> |

## Einleitung

Die Fort- und Weiterbildung ist ein fester Bestandteil der ärztlichen Berufsausübung, aber auch wesentlich für die Weiterentwicklung und den Bestand eines Klinikbetriebes. Der ärztlichen Weiterbildung eine Struktur zu hinterlegen und den Weg zum Facharzt zielorientierter zu gestalten, ist ein wichtiger strategischer Ansatzpunkt. Die Befragung der weiterbildenden Führungskräfte ist ein erster Schritt, die Weiterbildungsbedingungen bei HELIOS aus einer umfassenderen Perspektive zu betrachten. Die Befragung dient dazu, nachdem die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (AiW) 2006/2008 ihre Weiterbildung bewertet haben, durch die Beurteilung der Weiterbildungner die Weiterbildungssituation bei HELIOS transparent machen.

Welche Faktoren neben einer gemeinsamen Zielformulierung zwischen AiW und Vorgesetzten außerdem wichtig für eine strukturierte Weiterbildung sind, haben die Weiterbildungner in den sehr hilfreichen und konstruktiven Kommentaren zum Ausdruck gebracht. Die Ergebnisse der Befragung sollen eine kritische Auseinandersetzung mit der Ausgestaltung der Fort- und Weiterbildung in den einzelnen Abteilungen anregen. Ziel ist es, die Weiterbildung bei HELIOS zu verbessern - im Sinne der Assistenten und Weiterbildungner, aber auch in der Hinsicht, das die Weiterbildungsbedingungen bei HELIOS ein zentrales Argument für junge Ärztinnen und Ärzte ist, das für HELIOS spricht.

**Für das Vertrauen und den Willen, die Weiterbildung zu verbessern, bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Chefärztinnen und Chefarzten und den weiterbildenden Führungskräften für die Teilnahme an der Befragung.**

Berlin, 13. November 2008

Sandra Vogel

Thorsten Krystofiak

Parwis Fotuhi

# Methodik

## Stichprobe

Die Fragebögen wurden in den Fachgruppentreffen im Zeitraum Februar bis April 2008 an die weiterbildenden Führungskräfte, primär Chefarzte verteilt. Die Fragebögen wurden im Anschluss an die Veranstaltungen eingesammelt oder in Einzelfällen per Post oder Fax an die HELIOS Akademie gesendet. Insgesamt sind n=239 Rückmeldungen aus 38 Kliniken eingegangen.

| Standort            | n  | Standort         | n   |
|---------------------|----|------------------|-----|
| Aue                 | 10 | Hüls             | 3   |
| Bad Berleburg       | 8  | Hünfeld          | 5   |
| Bad Grönenbach      | 2  | Idstein          | 2   |
| Bad Nauheim         | 3  | Krefeld          | 18  |
| Bad Saarow          | 11 | Leisnig          | 3   |
| Bad Schwalbach      | 1  | Lengerich        | 2   |
| Berlin-Buch         | 11 | Müllheim         | 4   |
| Blankenhain         | 4  | Oberhausen       | 4   |
| Bleicherode         | 3  | Plauen           | 12  |
| Bochum              | 4  | Schkeuditz       | 1   |
| Borna               | 9  | Schwelm          | 6   |
| Brandenburg         | 1  | Schwerin         | 31  |
| Breisach            | 3  | Siegburg         | 4   |
| Cuxhafen/Sahlenburg | 1  | Titisee-Neustadt | 3   |
| Emil von Behring    | 12 | Überlingen       | 5   |
| Erfurt              | 19 | Volkach          | 1   |
| Gotha               | 8  | Wuppertal        | 17  |
| Grebenhain          | 1  | Zwenkau          | 3   |
| Hagen/Ambrock       | 1  | k.A.             | 2   |
| Hamburg             | 1  | Gesamt           | 239 |

Tab. 1: Absoluter Rücklauf nach Standorten.

| <b>Fachgruppen</b>                      | <b>n</b>   | <b>%</b>     |
|---|------------|--------------|
| Anästhesie, Intensivmedizin             | 26         | 10,9         |
| Augen                                   | 5          | 2,1          |
| Chirurgie                               | 41         | 17,2         |
| Dermatologie                            | 8          | 3,3          |
| Geriatric, Physikalische Medizin        | 7          | 2,9          |
| Gynäkologie                             | 10         | 4,2          |
| HNO, MKG                                | 4          | 1,7          |
| Innere Medizin                          | 48         | 20,1         |
| Neurologie                              | 12         | 5,0          |
| Orthopädie, Unfallchirurgie             | 27         | 11,3         |
| Pädiatrie                               | 17         | 7,1          |
| Pathologie                              | 4          | 1,7          |
| Psychiatrie, Psychosomatik              | 8          | 3,3          |
| Radiologie, Strahlenth.,<br>Nuklearmed. | 14         | 5,9          |
| Urologie                                | 8          | 3,3          |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>239</b> | <b>100,0</b> |

**Tab. 2: Absoluter Rücklauf und prozentualer Anteil an der Befragung nach Fachgruppen.**

### ***Fragebogen***

Der Fragebogen basiert auf dem Erhebungsbogen für Weiterbildungsbefugte der Ärztekammern Hamburg und Bremen. Insgesamt umfasst er 34 Fragen, die über die Angabe einer Wertung von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 6 (trifft voll und ganz zu) bzw. ja oder nein, über das Zutreffende aus einer Auswahl oder über Freitextangaben beantwortet werden konnten.

### ***Statistik und Auswertung***

Die Angaben aus den Fragebögen wurden in eine Exceltabelle übertragen und mit dem Datenverarbeitungsprogramm SPSS 15.0 ausgewertet. Die Grafiken wurden in MS Excel erstellt. Die Ergebnisse werden als Gesamtergebnis einschließlich aller Rückmeldungen, sowie bei einem Rücklauf von mindestens n=4 nach Standort und Fachgruppe dargestellt. Ausgewertet wurden Mittelwerte sowie Prozentwerte.

## Gesamtergebnis

Die Ergebnisse werden als Gesamtergebnis sowie als Standort- und Fachgruppenauswertung dargestellt. Darüber hinaus werden die sich inhaltlich entsprechenden Fragestellungen der AiW- und Chefarzt-Befragung 2008 einander gegenübergestellt.

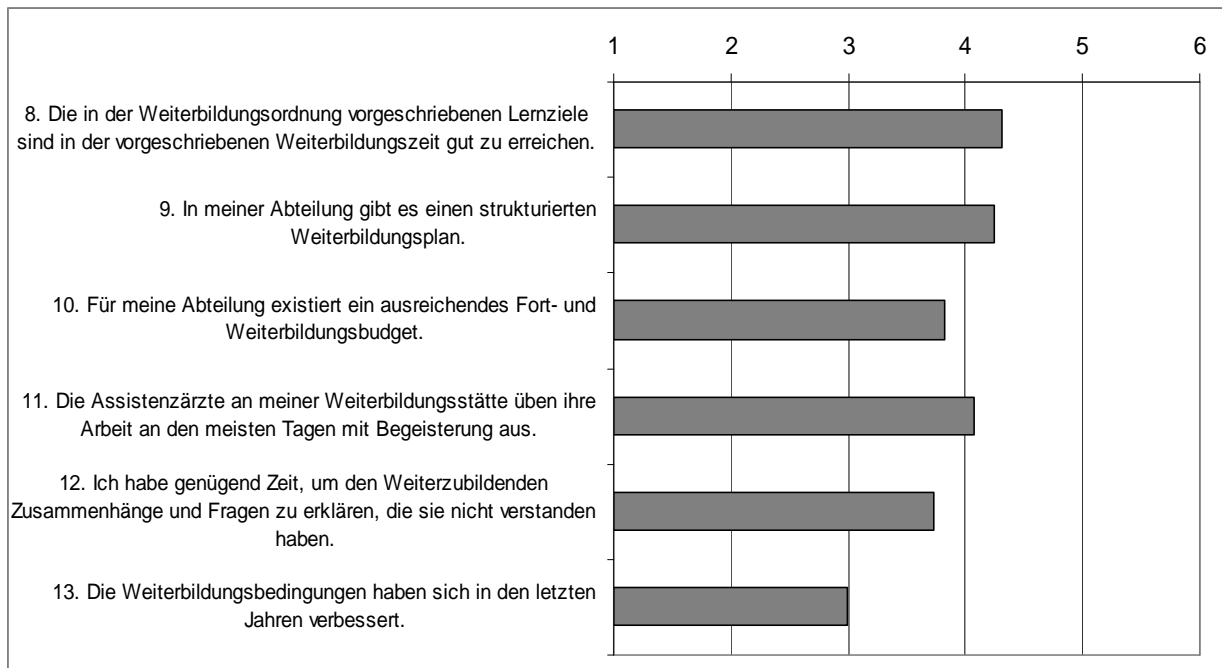
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Gesamtauswertung beschrieben. Diese umfassen die Daten aller Standorte und Fachbereiche. Dargestellt sind Mittelwerte, die sich aus Freitextangaben (Tab. 3) bzw. den Antwortmöglichkeiten von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 6 (trifft voll und ganz zu) ergeben, sowie Prozentangaben.

|  | Mittelwert |
|--|------------|
| 3. Anzahl Weiterzubildende in meiner Abteilung   | 5,83       |
| 4. Anzahl Fach- und Oberärzte in meiner Abteilung  | 5,23       |
| 5. Wie viele Stunden <u>praktische</u> Weiterbildung werden von Ihnen pro Woche <u>persönlich geleitet</u> ?                     | 7,42 Std.  |
| 6. Wie viele Stunden <u>praktische</u> Weiterbildung werden von Ihren <u>Fach- und Oberärzten</u> pro Woche geleitet?            | 15,57 Std. |
| 7. Wie viele Stunden <u>theoretische</u> Weiterbildung bieten Sie Ihren Weiterzubildenden <u>durchschnittlich pro Woche an</u> ? | 2,35 Std.  |

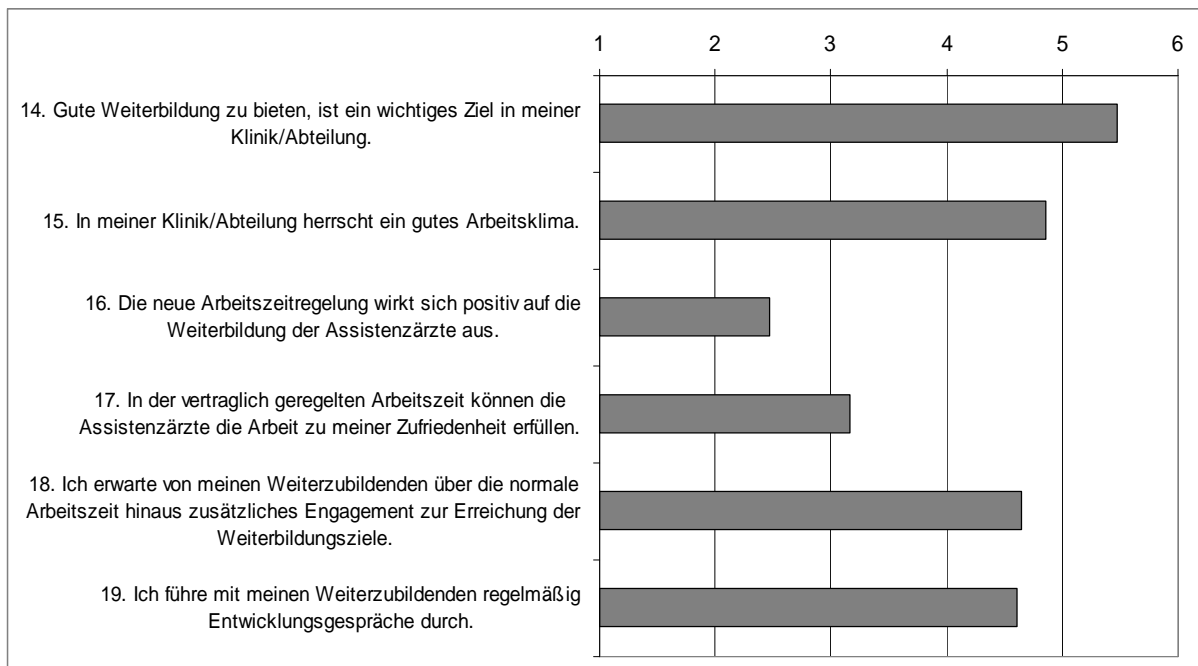
**Tab. 3: Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen und Weiterbildungsstunden.**

Für die weiterbildenden Führungskräfte und Chefarzte ist eine gute Weiterbildung zu bieten, ein wichtiges Ziel (Mittelwert 5,48). Die Qualität der Weiterbildung wird als gut erachtet (4,25). Zum Teil werden strukturierte Weiterbildungspläne in den Abteilungen eingesetzt (4,24). Die in der Weiterbildungsordnung vorgeschriebenen Lernziele sind innerhalb der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit zufriedenstellend bis gut zu erreichen (4,31). Der Großteil der Befragten gibt an, regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den AiW zu führen (4,61).

Die Höhe des Weiterbildungsbudgets wird als befriedigend empfunden (3,83), ebenso die zeitlichen Ressourcen zur Klärung von Zusammenhängen und Fragen (3,73). Die Weiterbildungsbedingungen haben sich in den letzten Jahren wenig verbessert (2,99).



**Abb.1: Mittelwert zu den Fragen 8-13. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

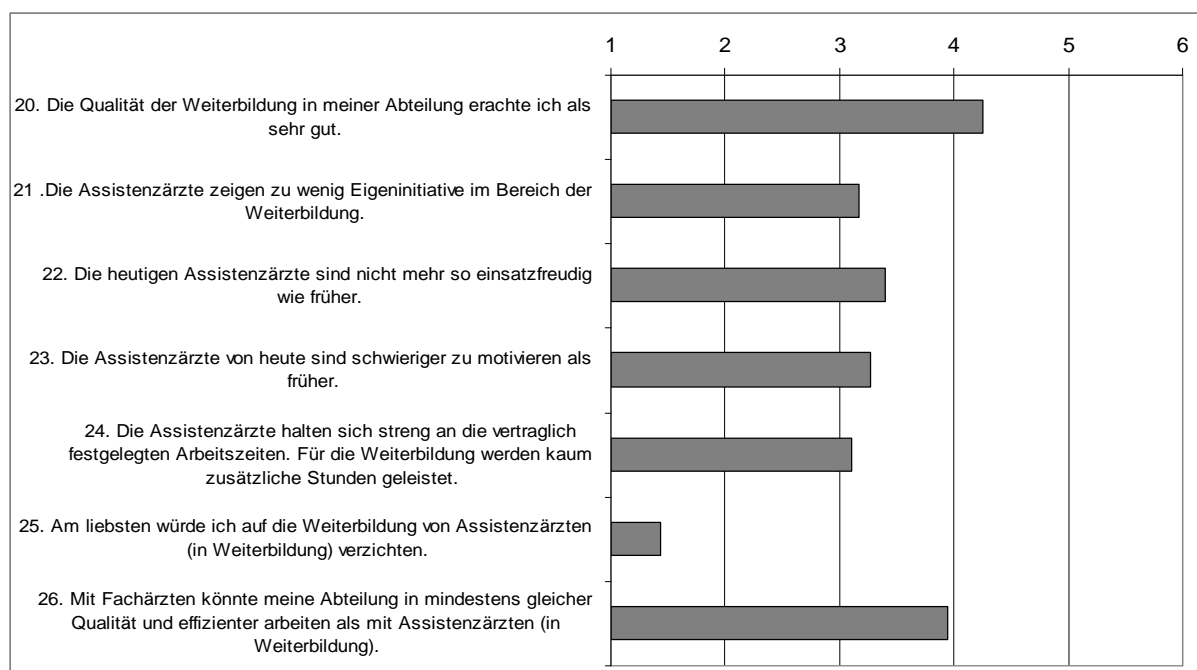


**Abb. 2: Mittelwerte zu den Fragen 14-19. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

Das Arbeitsklima wird als gut empfunden (4,86). Die Arbeitszeitregelung wirkt sich hingegen negativ auf die Weiterbildung aus (2,47). Demzufolge können die AiW die Arbeit aus Sicht der Weiterbildungler nur befriedigend erfüllen (3,17).

Dass die AiW zu wenig Eigeninitiative im Bereich der Weiterbildung zeigen (3,16) und nicht mehr so einsatzfreudig (3,40) bzw. nicht so leicht zu motivieren (3,27) sind wie früher, ist teilweise zutreffend. Auf die Weiterbildung verzichten wollen würde keiner der Befragten (1,44). Gleichwohl könnte die Arbeit nur mit Fachärzten, nach Einschätzung der Befragten, auch in gleicher Qualität und gegebenenfalls effizienter durchgeführt werden (3,94).

In rund der Hälfte der Abteilungen kommen Logbücher zum Einsatz und die notwendigen Rotationen sind sichergestellt. Die AiW Daten aus 2006 wurden ebenfalls in ca. 50 Prozent der Abteilungen diskutiert. Der Großteil der Befragten bestätigt, dass es Möglichkeiten zur Besprechung von Komplikationen und Fehlern gibt, dass die Mitarbeiter regelmäßig über Leistungszahlen informiert werden und dass die Mitarbeiter die HELIOS Konzernziele kennen.



**Abb. 3: Mittelwerte zu den Fragen 20-26. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

|  | Ja     | Nein   | teilweise | entfällt |
|--|--------|--------|-----------|----------|
| 28. Notwendige Rotationen in andere Abteilungen sind sichergestellt.                                 | 47,62% | 12,12% | 20,78%    | 19,48%   |
| 29. Es bestehen regelmäßig Möglichkeiten (Konferenz) zur Besprechung von Komplikationen und Fehlern. | 94,25% | 5,75%  |           |          |
| 30. In meiner Abteilung werden Log-Bücher eingesetzt.  | 39,56% | 36,89% | 23,56%    |          |

**Tab. 4: Prozentuale Angaben zu den Fragen 28-30.**

|  | Mittelwert |
|--|------------|
| 31. Ich habe aufgrund der Ergebnisse der AiW- Befragung konkrete Änderungen in der Weiterbildung meiner AiW vorgenommen. | 3,95       |

**Tab. 5: Mittelwert zu Frage 31. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

|  | Ja     | Nein   |
|--|--------|--------|
| 32. Ich habe die Daten der AiW- Befragung mit meinen Mitarbeitern diskutiert.                                  | 53,37% | 46,63% |
| 33. Ich informiere meine Mitarbeiter regelmäßig über die Leistungszahlen der Abteilung (z.B. Mansky-Tabellen). | 91,2%  | 8,8%   |
| 34. Meine Mitarbeiter kennen die HELIOS Konzern-Ziele.   | 91,43% | 8,57%  |

**Tab. 6: Prozentuale Angaben zu den Fragen 32-34.**

## Standort- und Fachgruppenauswertung

Im Folgenden sind die Ergebnisse für alle Standorten und Fachgruppen mit einem Rücklauf  $n \geq 4$  dargestellt.

|                   | 3. Anzahl Weiterzubildende in meiner Abteilung | 4. Anzahl Fach- und Oberärzte in meiner Abteilung |
|-------------------|--|---|
| Aue               | 3,30   | 5,40  |
| Bad Berleburg     | 1,38   | 3,13  |
| Bad Saarow        | 4,36   | 4,45  |
| Berlin-Buch       | 8,95   | 6,27  |
| Berlin-Zehlendorf | 4,79   | 5,58  |
| Blankenhain       | 3,75   | 3,00  |
| Borna             | 5,11   | 4,22  |
| Erfurt            | 10,66  | 5,67  |
| Gotha             | 3,63   | 3,38  |
| Hünfeld           | 3,60   | 3,80  |
| Krefeld           | 6,64   | 7,66  |
| Oberhausen        | 2,63   | 3,13  |
| Plauen            | 3,67   | 5,50  |
| Schwelm           | 6,67   | 4,33  |
| Schwerin          | 4,92   | 6,18  |
| Siegburg          | 10,75  | 9,75  |
| Überlingen        | 4,86   | 3,80  |
| Wuppertal         | 9,00   | 5,94  |

Tab. 7a: Mittelwerte zu Frage 3 und 4 nach Standorten.

|                                    | 3. Anzahl Weiterzubildende in meiner Abteilung | 4. Anzahl Fach- und Oberärzte in meiner Abteilung |
|------------------------------------|--|---|
| Anästhesie, Intensivmedizin        | 11,04  | 11,74   |
| Augen                              | 5,60   | 3,20  |
| Chirurgie                          | 4,17   | 4,70  |
| Dermatologie                       | 3,25   | 2,38  |
| Geriatric, Physik. Medizin         | 3,69   | 2,61  |
| Gynäkologie                        | 4,30   | 4,80  |
| HNO, MKG                           | 5,00   | 3,25  |
| Innere Medizin                     | 8,07   | 5,03  |
| Neurologie                         | 5,33   | 4,75  |
| Orthopädie, Unfallchirurgie        | 5,24   | 5,11  |
| Pädiatrie                          | 6,28   | 5,97  |
| Pathologie                         | 2,50   | 5,00  |
| Psychiatrie, Psychosomatik         | 4,81   | 3,06  |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearm. | 2,79   | 3,93  |
| Urologie                           | 3,25   | 3,50  |

Tab. 7b: Mittelwerte zu Frage 3 und 4 nach Fachgruppen.

|                   | 5. Wie viele Stunden praktische Weiterbildung werden von Ihnen pro Woche persönlich geleitet? | 6. Wie viele Stunden praktische Weiterbildung werden von Ihren Fach- und Oberärzten pro Woche geleitet? |
|-------------------|---|---|
| Aue               | 10,00   | 8,50  |
| Bad Berleburg     | 5,29  | 5,50  |
| Bad Saarow        | 7,50  | 7,45  |
| Berlin-Buch       | 7,44  | 11,30   |
| Berlin-Zehlendorf | 6,23  | 15,02   |
| Blankenhain       | 7,63  | 15,63   |
| Borna             | 8,50  | 15,63   |
| Erfurt            | 8,69  | 26,81   |
| Gotha             | 7,50  | 16,44   |
| Hünfeld           | 13,75   | 11,38   |
| Krefeld           | 6,88  | 8,50  |
| Oberhausen        | 8,50  | 11,50   |
| Plauen            | 6,32  | 12,27   |
| Schwelm           | 7,50  | 6,67  |
| Schwerin          | 6,34  | 33,02   |
| Überlingen        | 9,00  | 10,50   |
| Wuppertal         | 5,69  | 11,16   |

**Tab. 8a: Mittelwerte in Stunden zu Frage 5 und 6 nach Standorten.**

|                                    | 5. Wie viele Stunden praktische Weiterbildung werden von Ihnen pro Woche persönlich geleitet? | 6. Wie viele Stunden praktische Weiterbildung werden von Ihren Fach- und Oberärzten pro Woche geleitet? |
|------------------------------------|---|---|
| Anästhesie, Intensivmedizin        | 6,32  | 40,00   |
| Augen                              | 2,45  | 6,20  |
| Chirurgie                          | 11,37   | 25,20   |
| Dermatologie                       | 6,50  | 6,94  |
| Geriatric, Physik. Medizin         | 11,64   | 19,93   |
| Gynäkologie                        | 15,85   | 13,50   |
| HNO, MKG                           | 12,17   | 22,83   |
| Innere Medizin                     | 5,68  | 9,27  |
| Neurologie                         | 4,40  | 6,70  |
| Orthopädie, Unfallchirurgie        | 5,54  | 10,48   |
| Pädiatrie                          | 5,97  | 8,31  |
| Pathologie                         | 6,19  | 12,31   |
| Psychiatrie, Psychosomatik         | 4,09  | 4,41  |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearn. | 6,90  | 20,18   |
| Urologie                           | 6,44  | 11,44   |
| Anästhesie, Intensivmedizin        | 6,32  | 40,00   |

**Tab. 8b: Mittelwerte in Stunden zu Frage 5 und 6 nach Fachgruppen.**

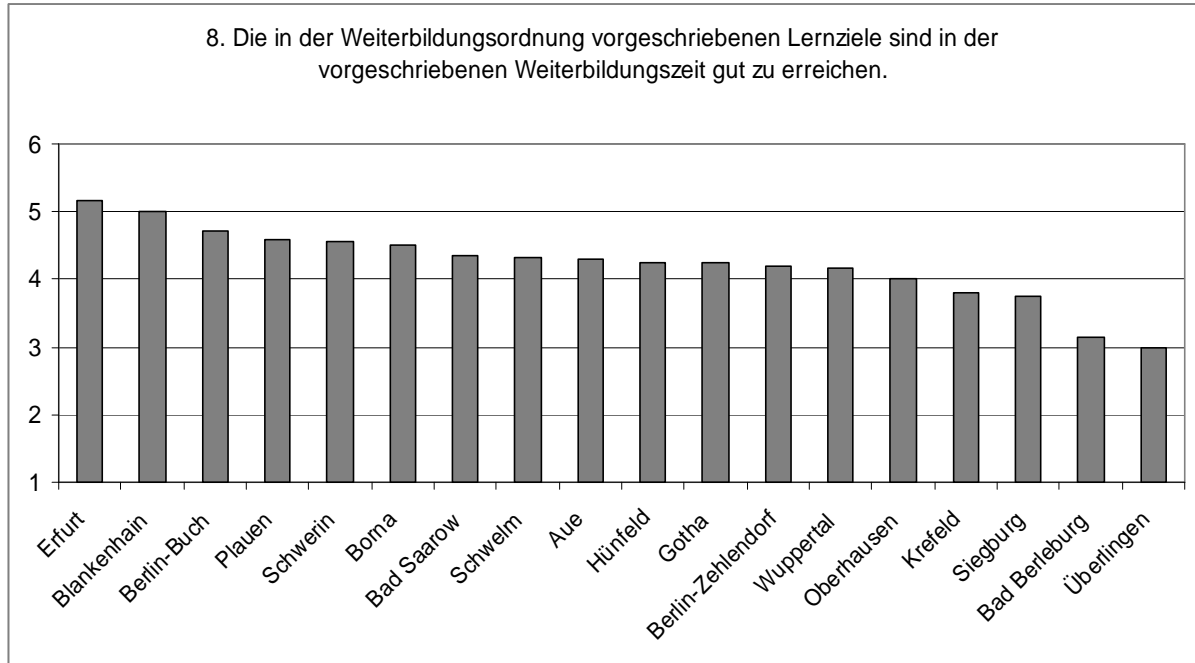
| <b>7. Wie viele Stunden theoretische Weiterbildung bieten Sie Ihren Weiterzubildenden durchschnittlich pro Woche an?</b> |      |
|--|------|
| Aue  | 2,30 |
| Bad Berleburg  | 2,32 |
| Bad Saarow   | 3,40 |
| Berlin-Buch  | 2,41 |
| Berlin-Zehlendorf  | 2,27 |
| Blankenhain  | 2,75 |
| Borna  | 2,38 |
| Erfurt   | 1,81 |
| Gotha  | 1,94 |
| Hünfeld  | 1,88 |
| Krefeld  | 4,42 |
| Oberhausen   | 1,38 |
| Plauen   | 2,08 |
| Schwelm  | 1,50 |
| Schwerin   | 2,03 |
| Siegburg   | 2,00 |
| Überlingen   | 1,70 |
| Wuppertal  | 2,53 |

**Tab. 9a: Mittelwerte in Stunden zu Frage 7 nach Standorten.**

| <b>7. Wie viele Stunden theoretische Weiterbildung bieten Sie Ihren Weiterzubildenden durchschnittlich pro Woche an?</b> |      |
|--|------|
| Anästhesie, Intensivmedizin  | 2,47 |
| Augen  | 0,95 |
| Chirurgie  | 4,28 |
| Dermatologie   | 1,14 |
| Geriatric, Physikalische Medizin   | 1,25 |
| Gynäkologie  | 2,00 |
| HNO, MKG   | 1,00 |
| Innere Medizin   | 1,96 |
| Neurologie   | 2,00 |
| Orthopädie, Unfallchirurgie  | 2,04 |
| Pädiatrie  | 3,00 |
| Pathologie   | 1,25 |
| Psychiatrie, Psychosomatik   | 1,63 |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearmed.   | 1,09 |
| Urologie   | 1,94 |

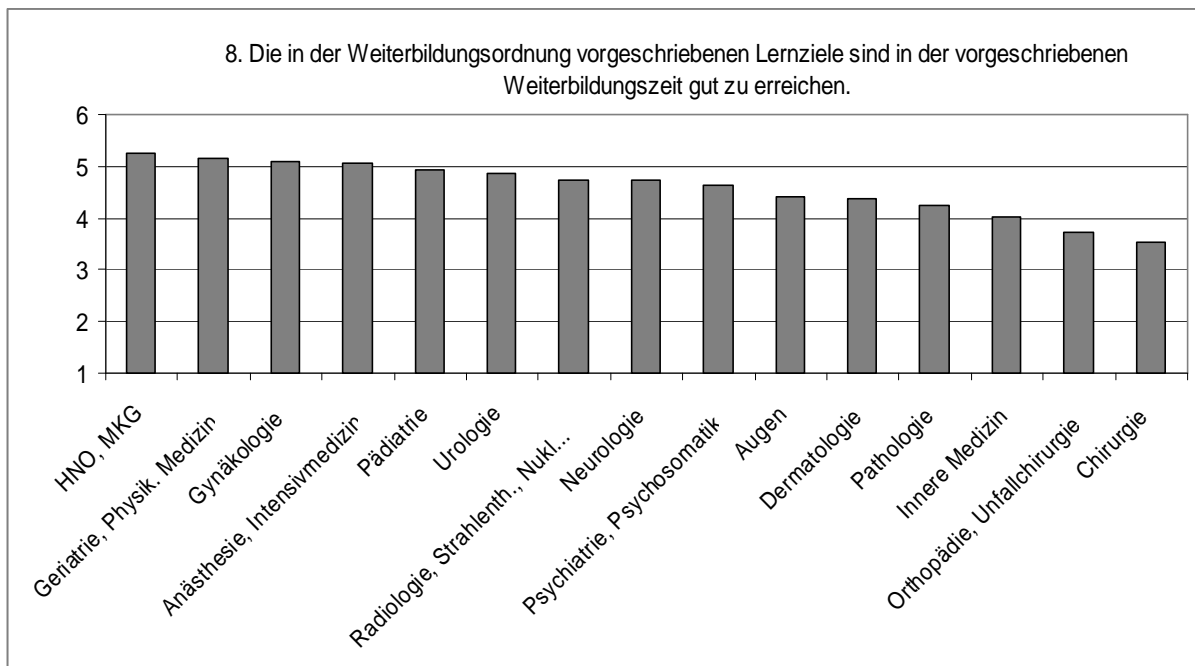
**Tab. 9b: Mittelwerte in Stunden zu Frage 7 nach Fachgruppen.**

Insgesamt sehen die Befragten die *Erreichung der vorgegebenen Ziele* innerhalb der Weiterbildungszeit als umsetzbar. An den Standorten Krefeld (Mittelwert 3,79), Siegburg (3,75), Bad Berleburg (3,14), Überlingen (3,00) sind die vorgeschriebenen Lernziele in der gegebenen Zeit für die Befragten nicht zufriedenstellend zu erreichen. In Erfurt (5,16) und Blankenhain (5,00) lassen sich die Lernziele gut erreichen (Abb. 4a).

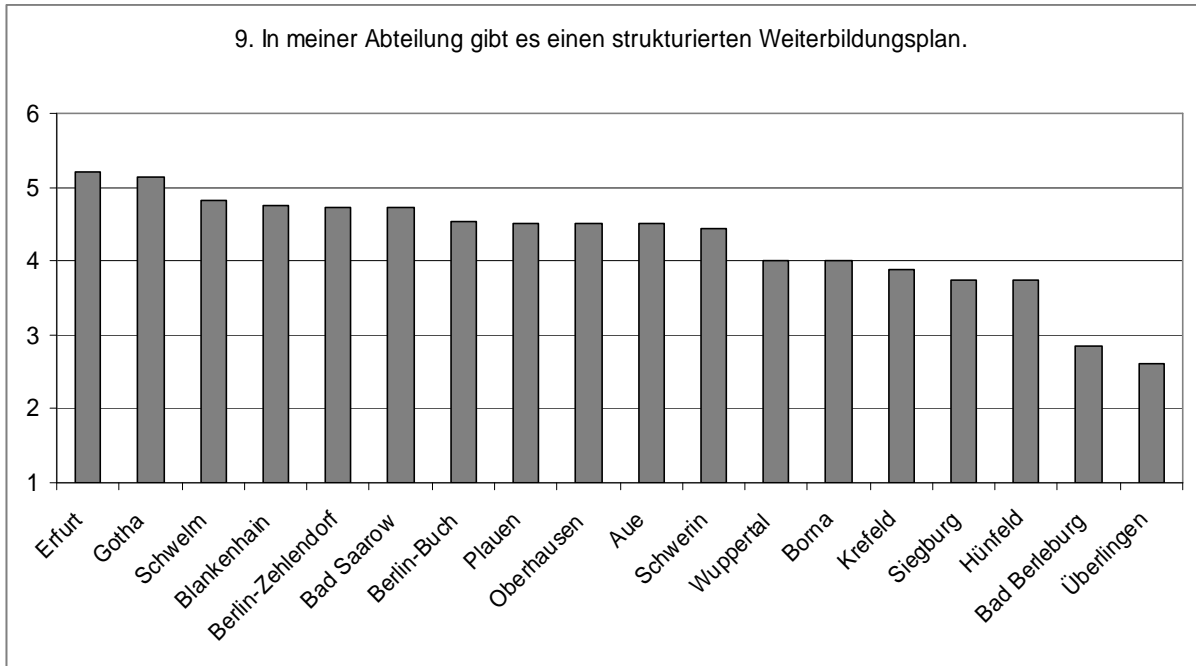


**Abb. 4a: Mittelwerte zu Frage 8 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

In den Fachgruppen HNO/MKG (5,25), Geriatrie/Physikalische Medizin (5,14), Gynäkologie (5,10) und Anästhesie/Intensivmedizin (5,05) sind die Lernziele gut zu erreichen. Für die Orthopädie/Unfallchirurgie (3,74) und Chirurgie (3,53) ist die Umsetzung schwieriger (Abb. 4b).

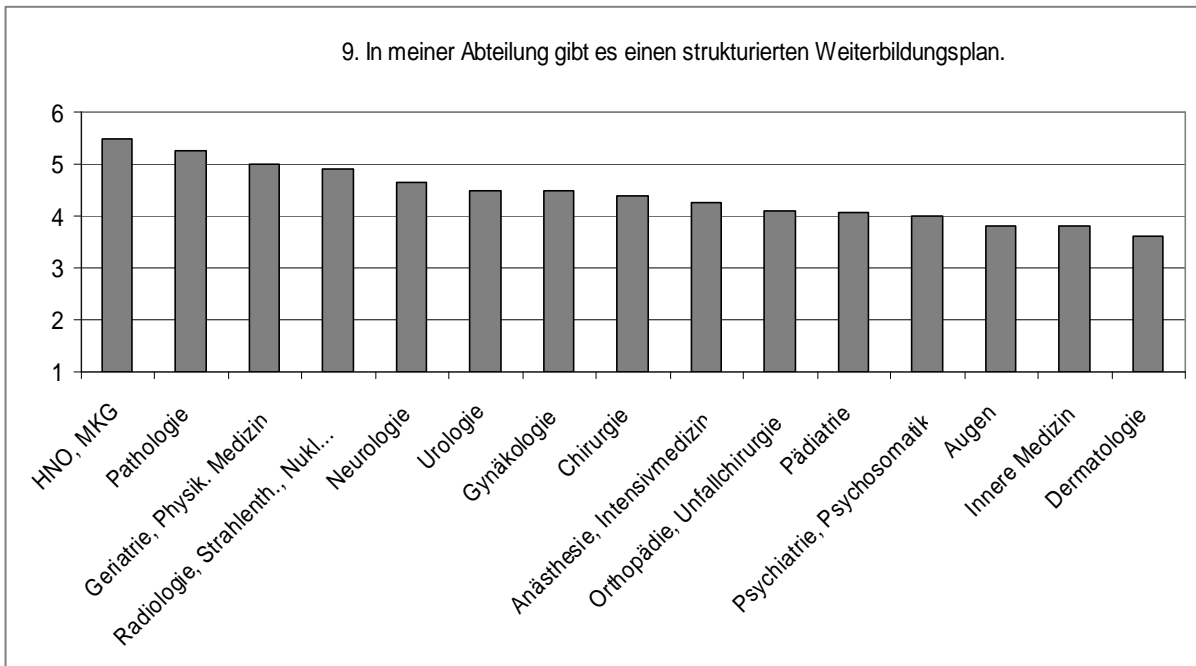


**Abb. 4b: Mittelwerte zu Frage 8 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

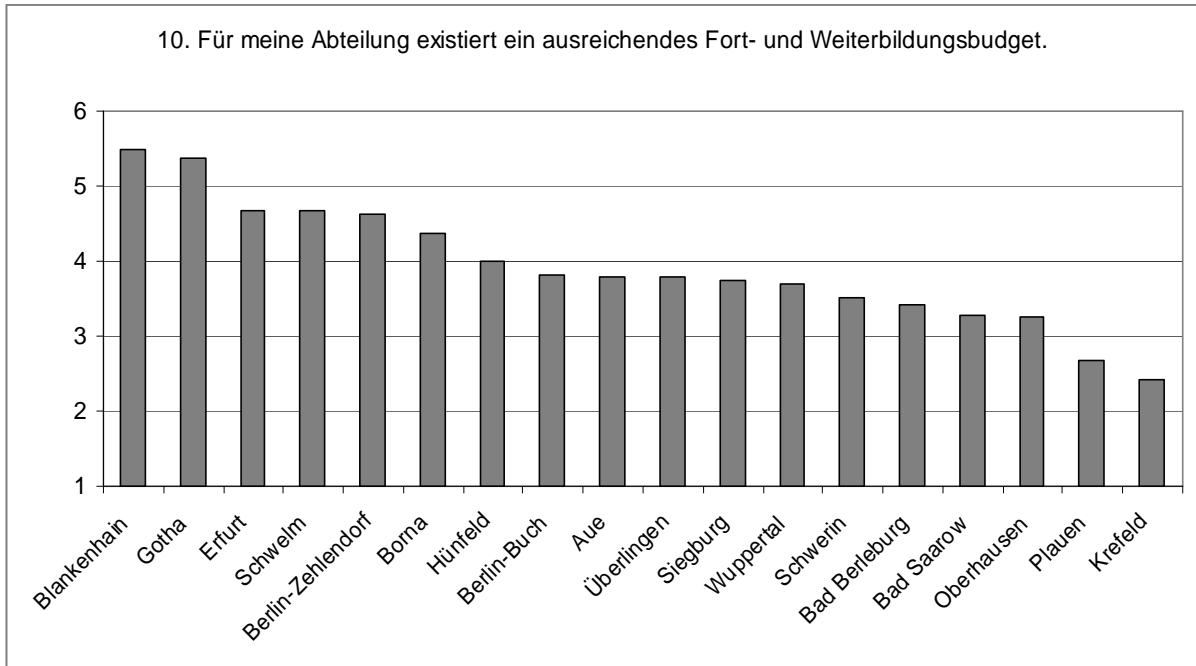


**Abb. 5a: Mittelwerte zu Frage 9 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

In Zweidrittel der Kliniken wird ein *strukturierter Weiterbildungsplan* eingesetzt. In den anderen Kliniken und Abteilungen ist entweder kein Weiterbildungsplan vorhanden oder dieser ist nicht strukturiert. In der HNO/MKG (5,50), Pathologie (5,25) und Geriatrie/Physikalische Medizin (5,00) wird häufiger ein strukturierter Weiterbildungsplan eingesetzt als in den Fachbereichen Augenheilkunde (3,80), Innere Medizin (3,79) und Dermatologie (3,63) (Abb. 5a, b)

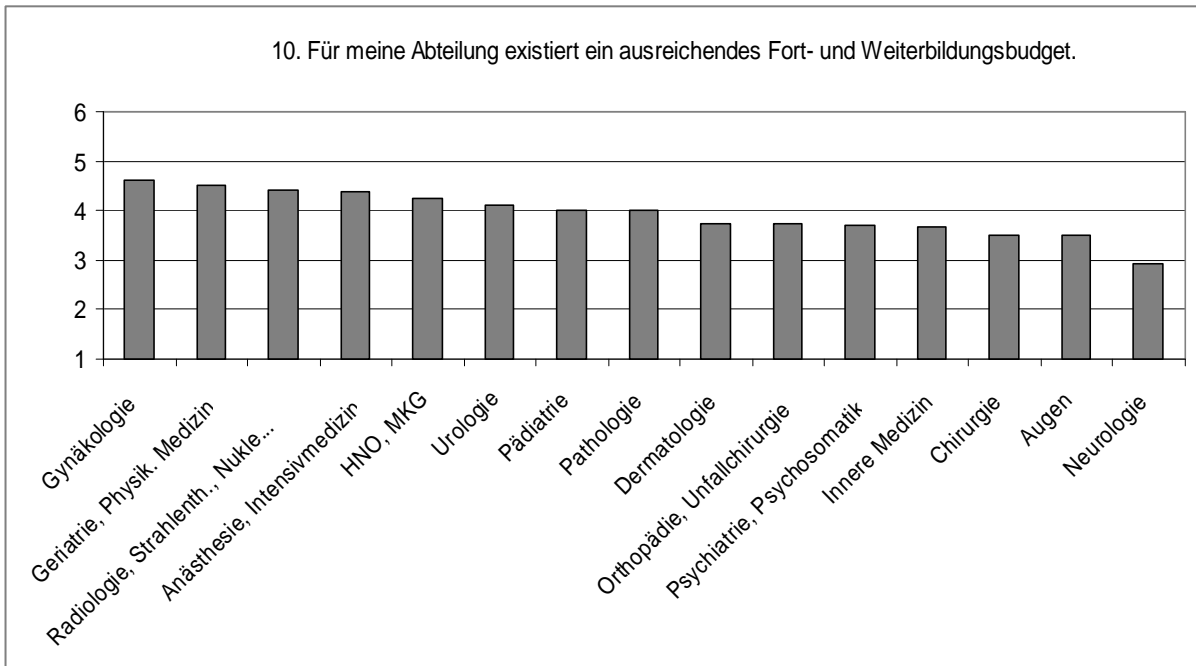


**Abb. 5b: Mittelwerte zu Frage 9 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

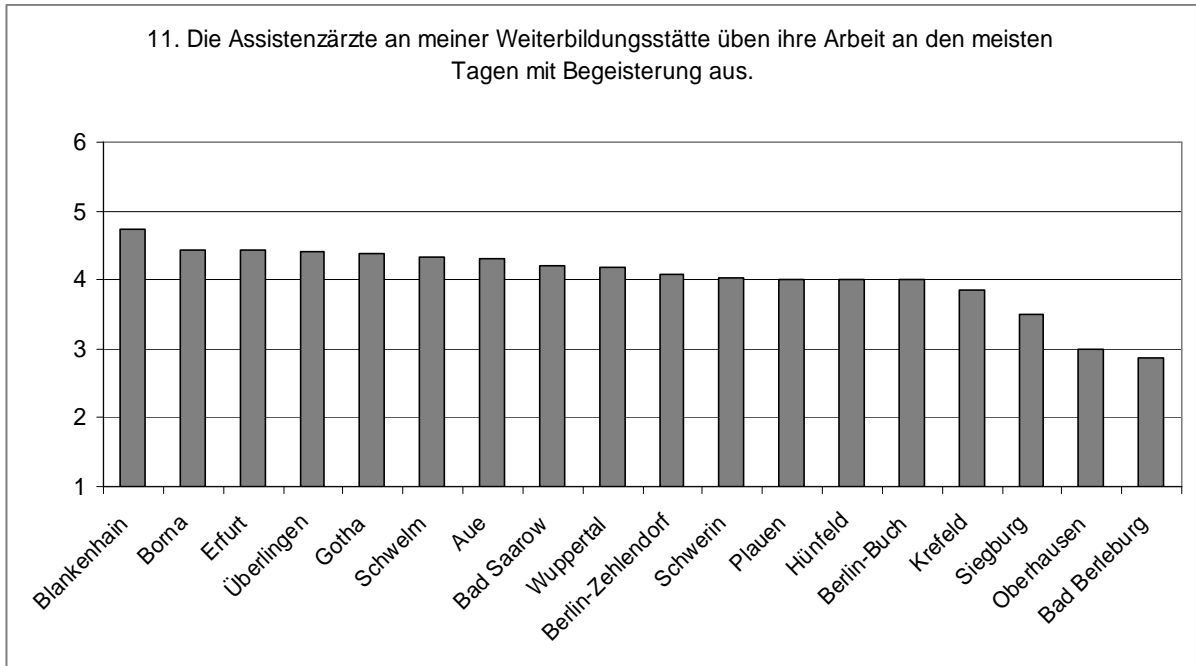


**Abb. 6a:** Mittelwerte zu Frage 10 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

Zufrieden mit der Höhe des *Weiterbildungsbudgets* sind die Führungskräfte an den Standorten Blankenhain (5,50) und Gotha (5,38). Rund die Hälfte der befragten Kliniken empfindet das Budget als ausreichend. An den Standorten Plauen (2,67) und Krefeld (2,41) ist die Höhe nach Angaben der Chefärzte nicht zufriedenstellend (Abb. 6). Die Gynäkologen (4,60) sind im Vergleich am zufriedensten, die Neurologen am unzufriedensten (2,91) (Abb. 6a, b).

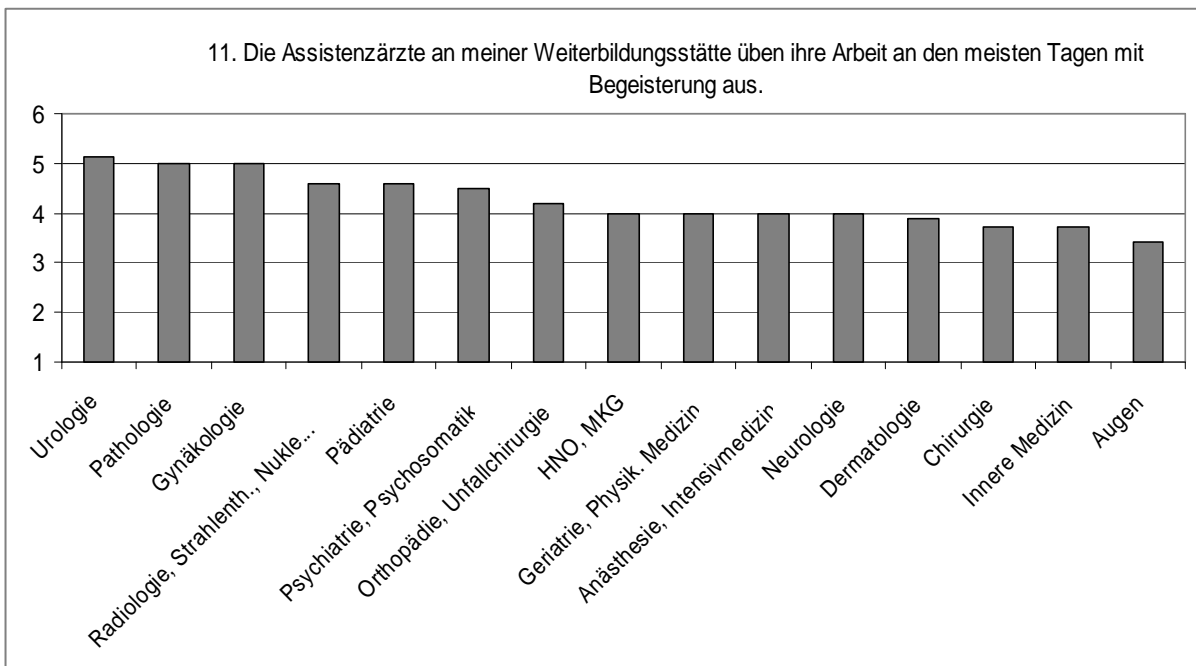


**Abb. 6b:** Mittelwerte zu Frage 10 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

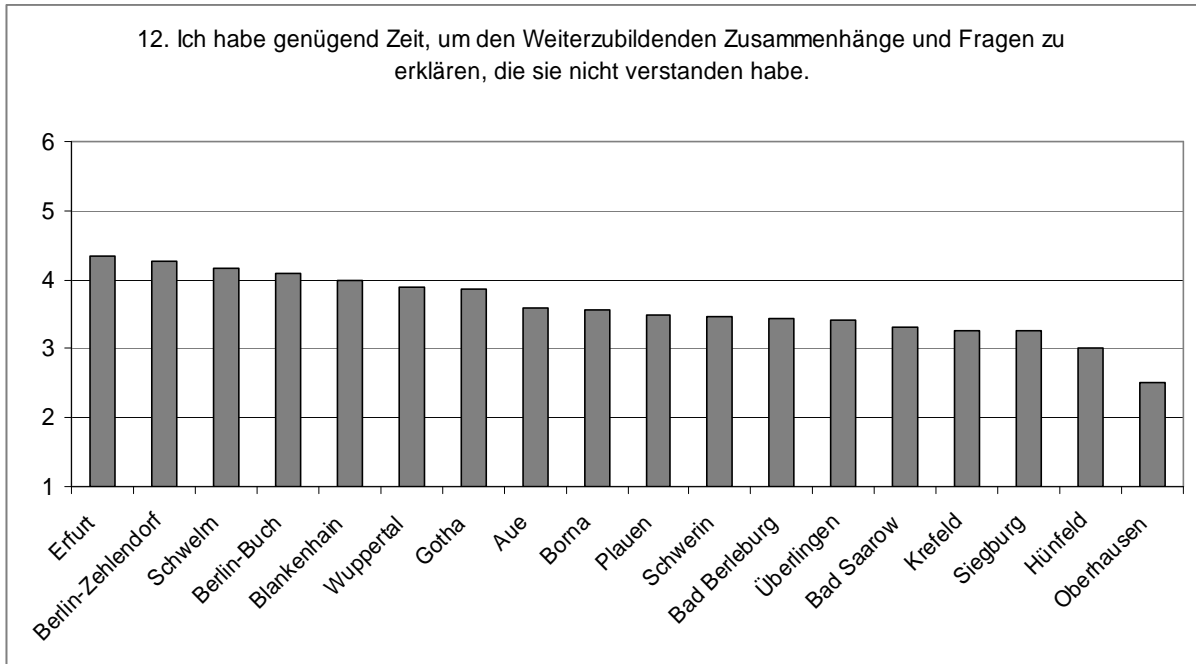


**Abb. 7a: Mittelwerte zu Frage 11 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

An den meisten Weiterbildungsstätten führen die AiW ihre *Arbeit mit Begeisterung* aus. Weniger Begeisterung zeigen nach dem Empfinden der Weiterbildner die Assistenzärzte an den Standorten Krefeld (3,84), Siegburg (3,50), Oberhausen (3,00) und Bad Berleburg (2,86). Die weiterbildenden Führungskräfte der Urologie (5,13), Pathologie (5,00) und Gynäkologie (5,00) sind am zufriedensten, die Augenheilkunde am unzufriedensten (3,40) (Abb. 7a, b).

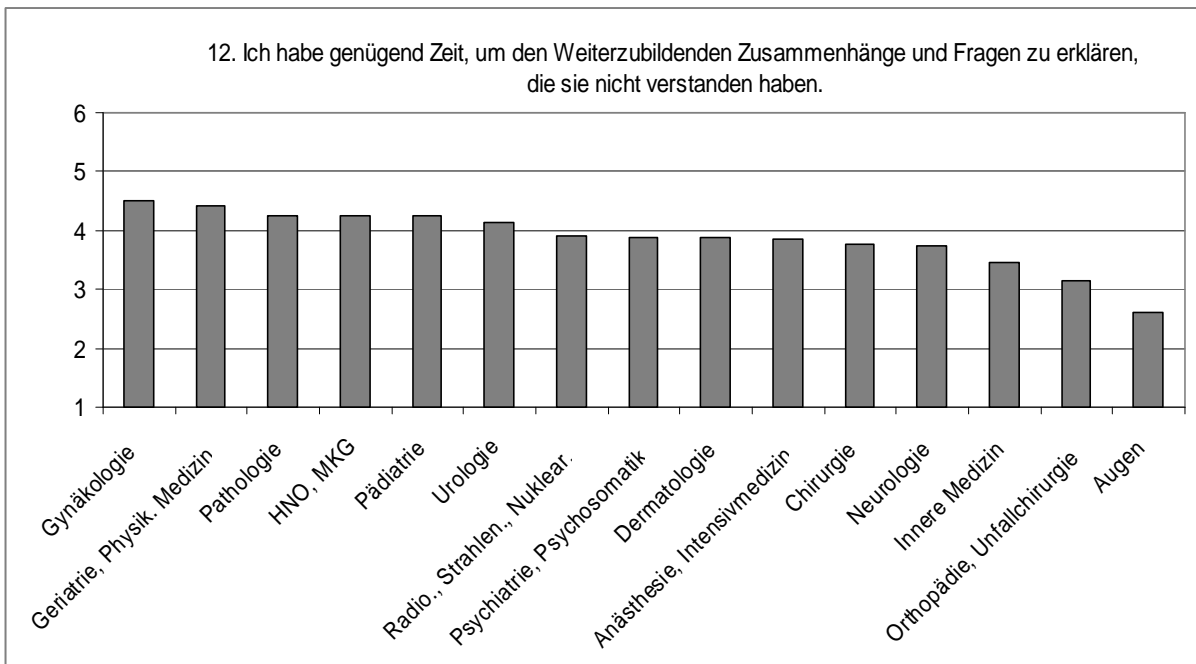


**Abb. 7b: Mittelwerte zu Frage 11 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

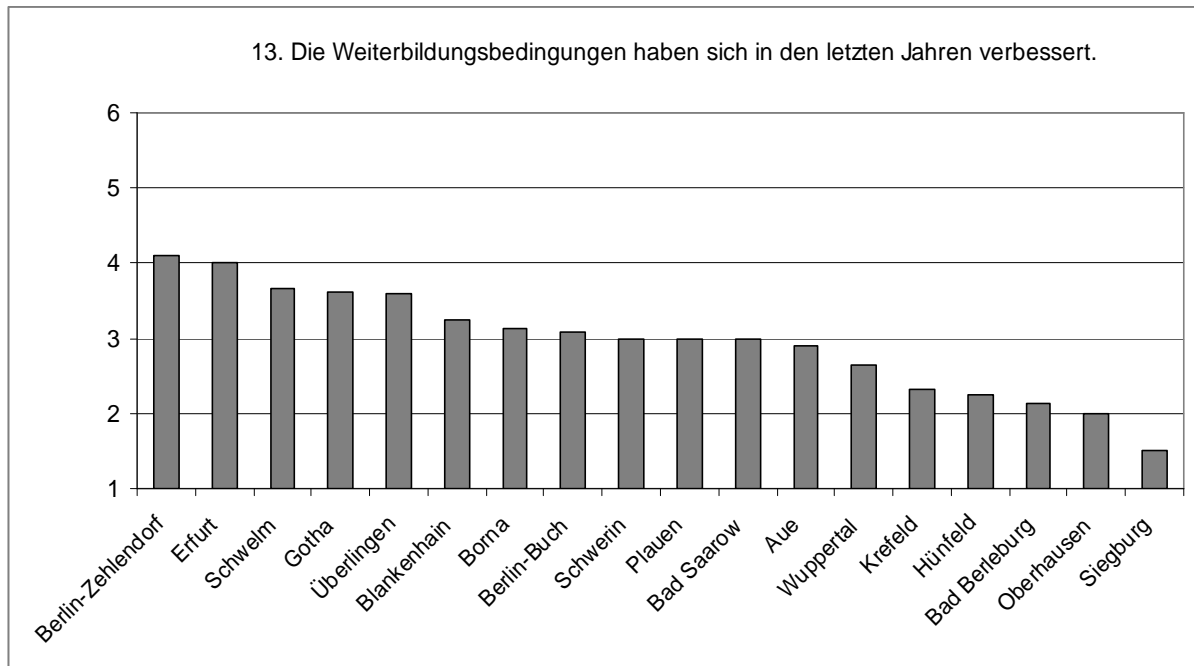


**Abb. 8a: Mittelwerte zu Frage 12 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

Die zur Verfügung stehende *Zeit zur Klärung von Zusammenhängen und Fragen* ist für die Ärzte an den Standorten Erfurt (4,33), Berlin-Zehlendorf (4,27), Schwelm (4,17), Berlin-Buch (4,09) und Blankenhain (4,00) zufriedenstellend. An den anderen Standorten wird die Zeit als nicht ausreichend empfunden. In Oberhausen (2,50) ist am wenigsten Zeit vorhanden. In der Augenheilkunde (2,60) sind die zeitlichen Ressourcen am knappsten (Abb. 8a, b).

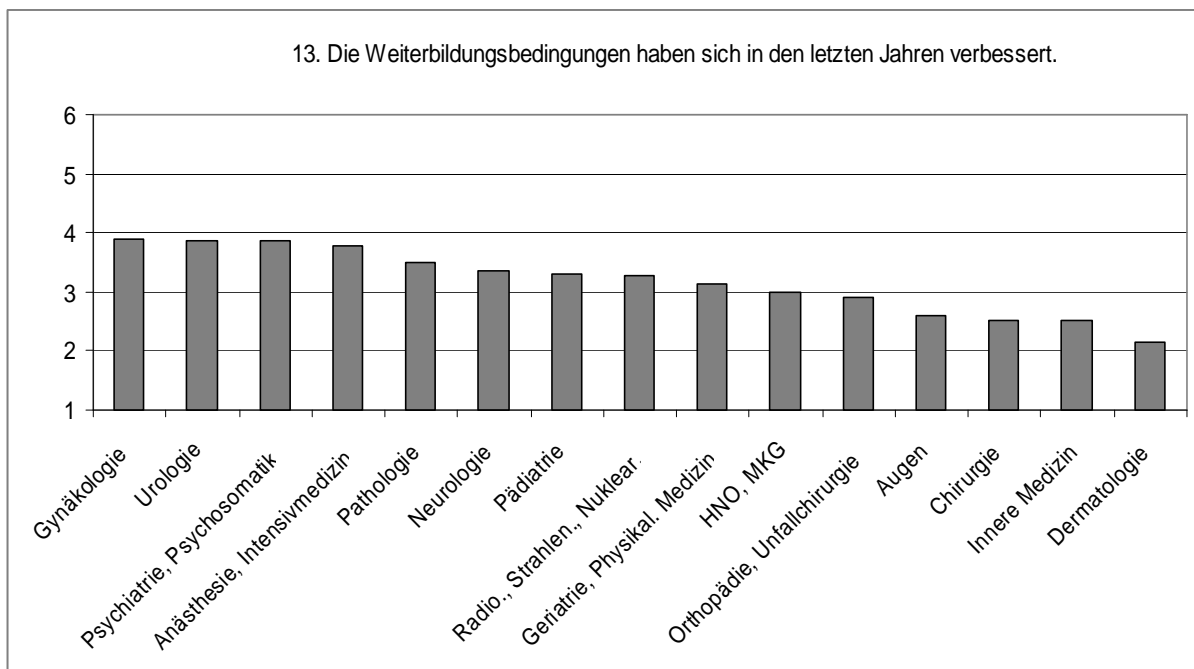


**Abb. 8b: Mittelwerte zu Frage 12 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

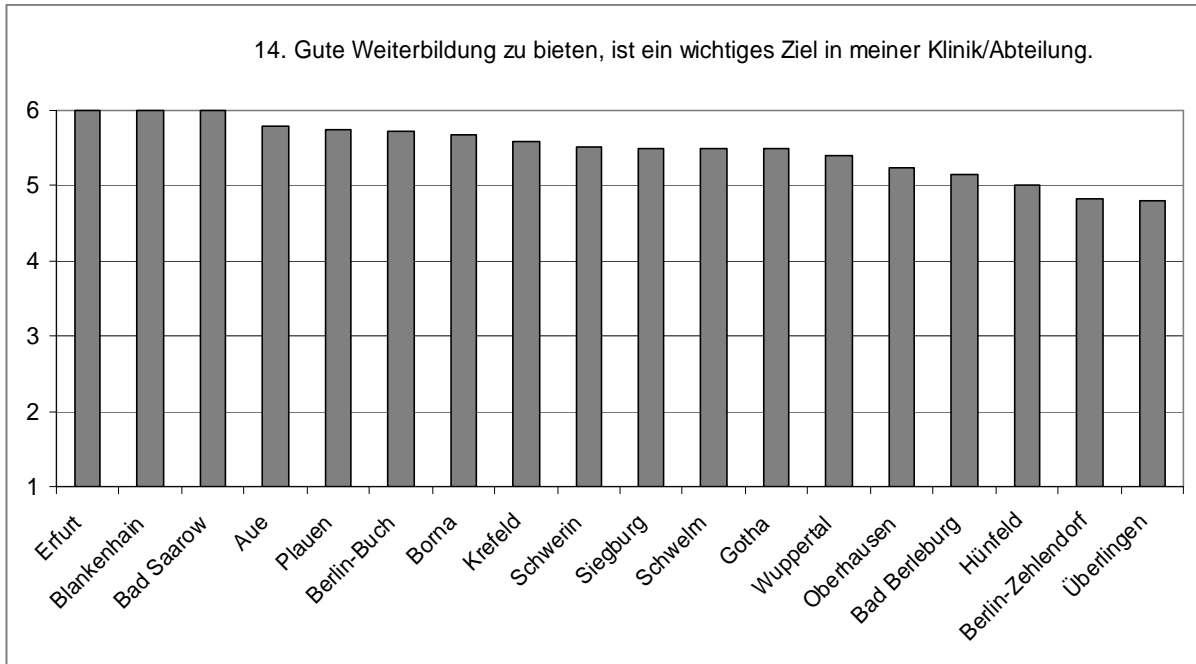


**Abb. 9a: Mittelwerte zu Frage 13 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

An den Standorten Berlin-Zehlendorf (4,09) und Erfurt (4,00) hat sich die Weiterbildung in den letzten Jahren teilweise verbessert. An den meisten Standorten wird keine positive *Entwicklung* wahrgenommen. Keine Verbesserungen werden an den Standorten Krefeld (2,32), Hünfeld (2,25), Bad Berleburg (2,14), Oberhausen (2,00) und Siegburg (1,50) gesehen. In der Gynäkologie (3,89) und Urologie (3,88) hat es teilweise positive Entwicklungen gegeben. In der Dermatologie (2,14) hat es keine bemerkenswerten Veränderungen gegeben (Abb. 9a, b).

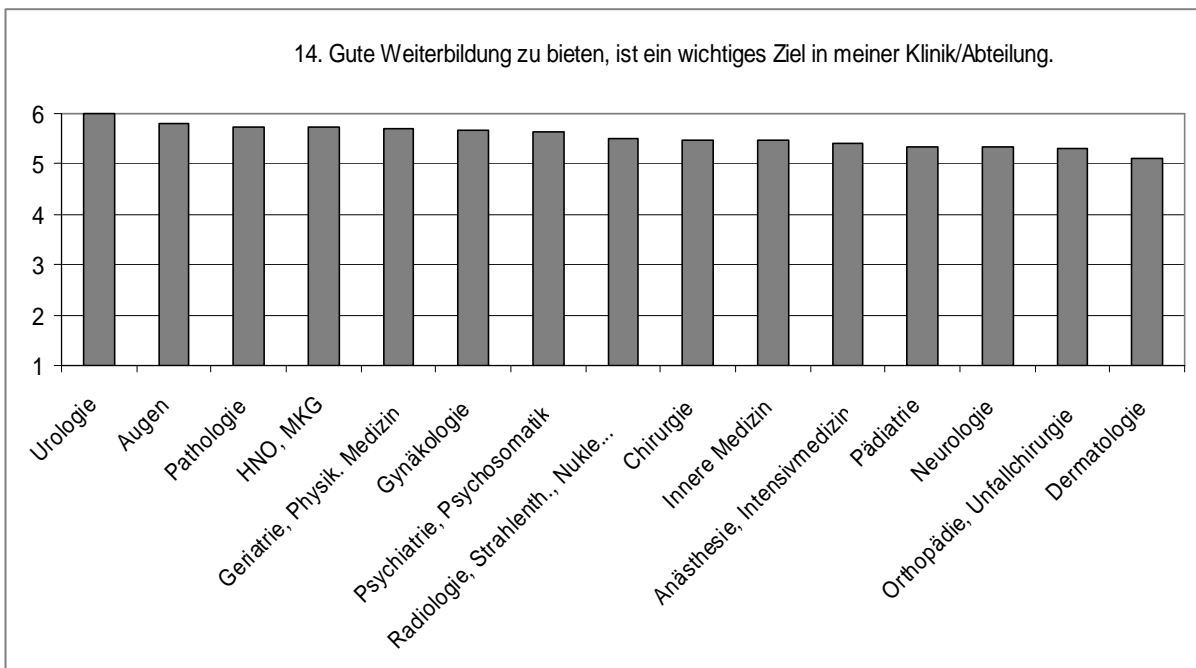


**Abb. 9b: Mittelwerte zu Frage 13 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

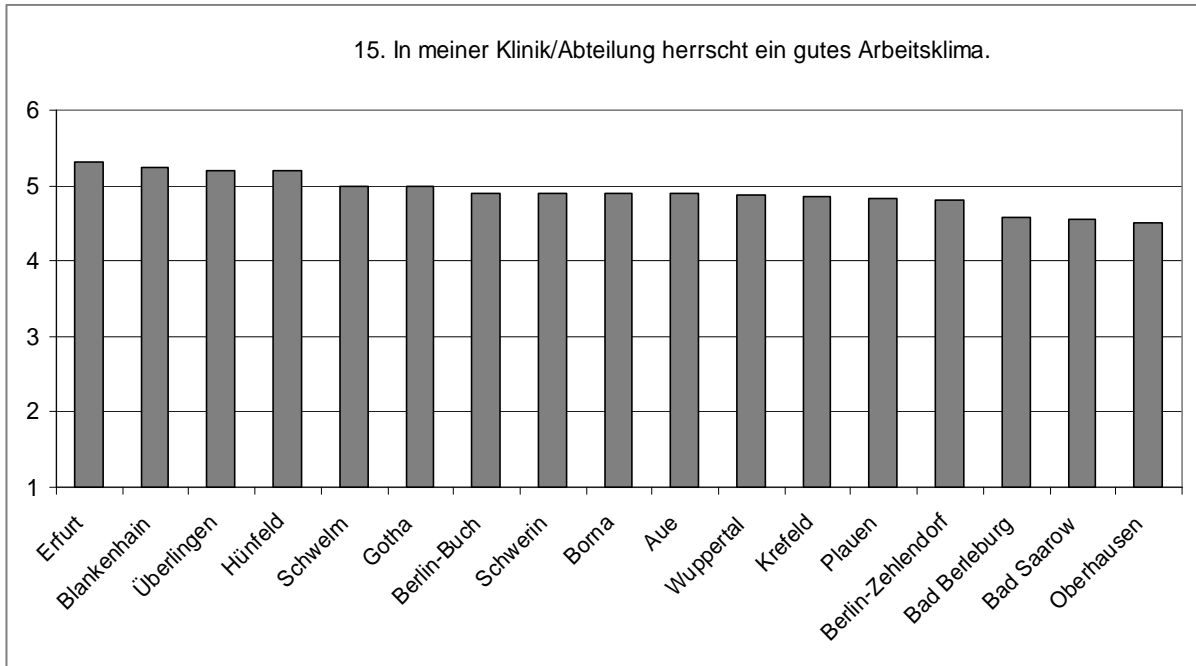


**Abb. 10a:** Mittelwerte zu Frage 14 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

Eine *gute Weiterbildung* zu bieten ist ein *wichtiges Ziel* an allen Weiterbildungsstätten (Abb. 10a, b).

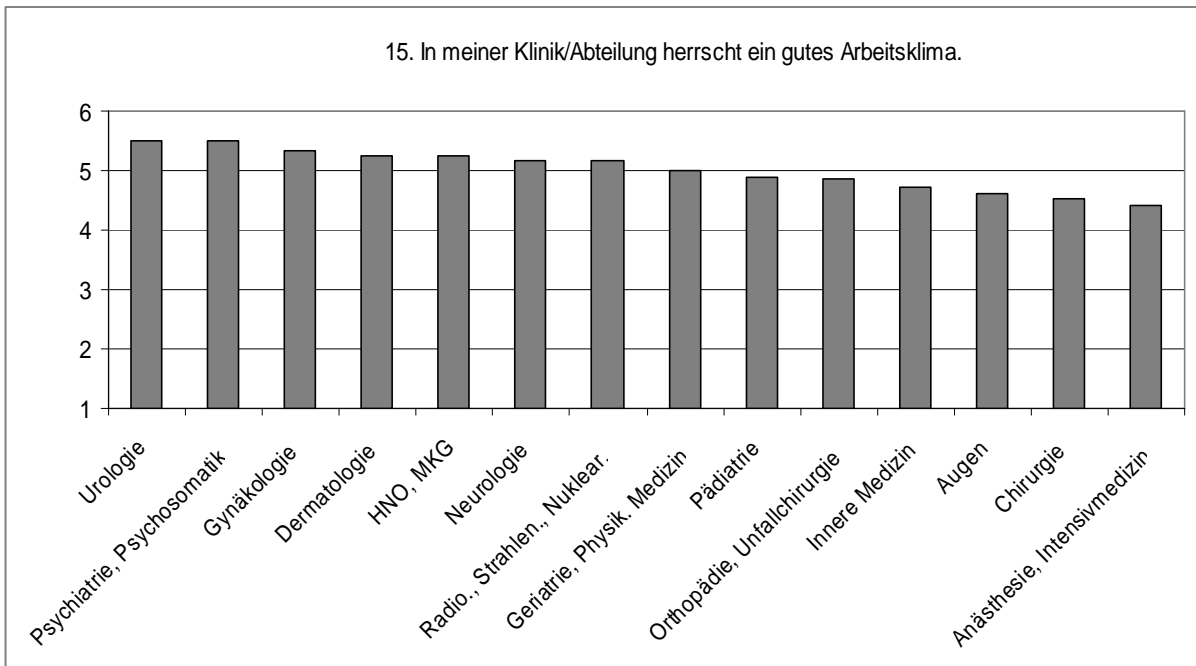


**Abb. 10b:** Mittelwerte zu Frage 14 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

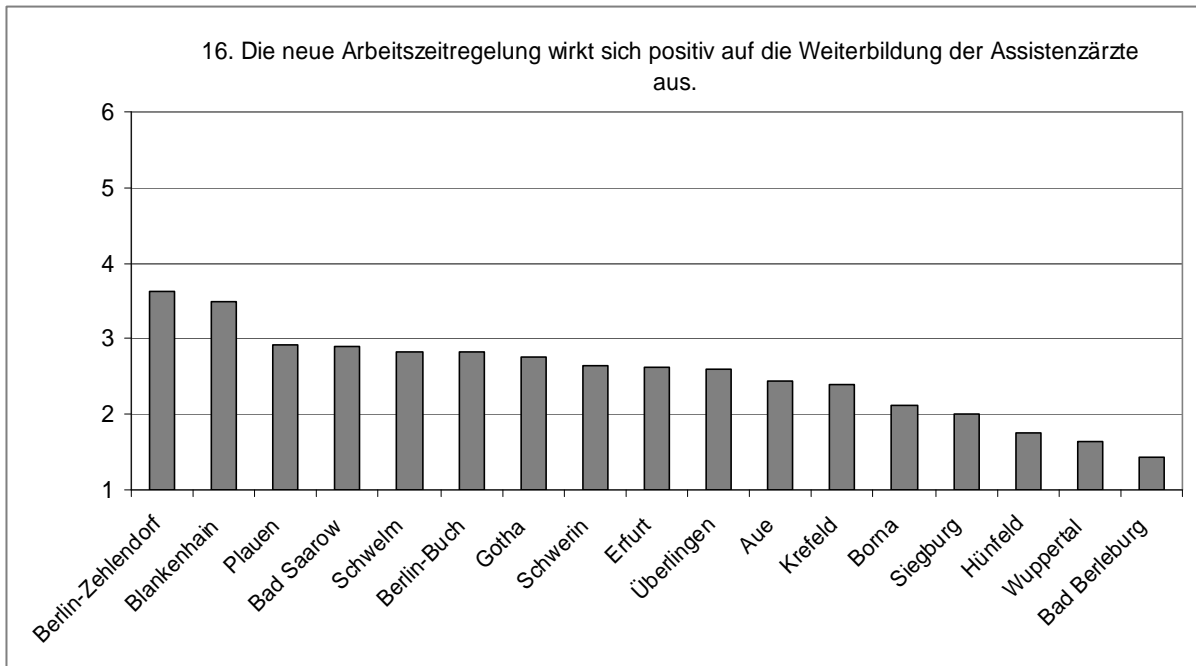


**Abb. 11a: Mittelwerte zu Frage 15 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

Das Arbeitsklima wird an allen Standorten und Fachbereichen als gut wahrgenommen (Abb. 11a, b).

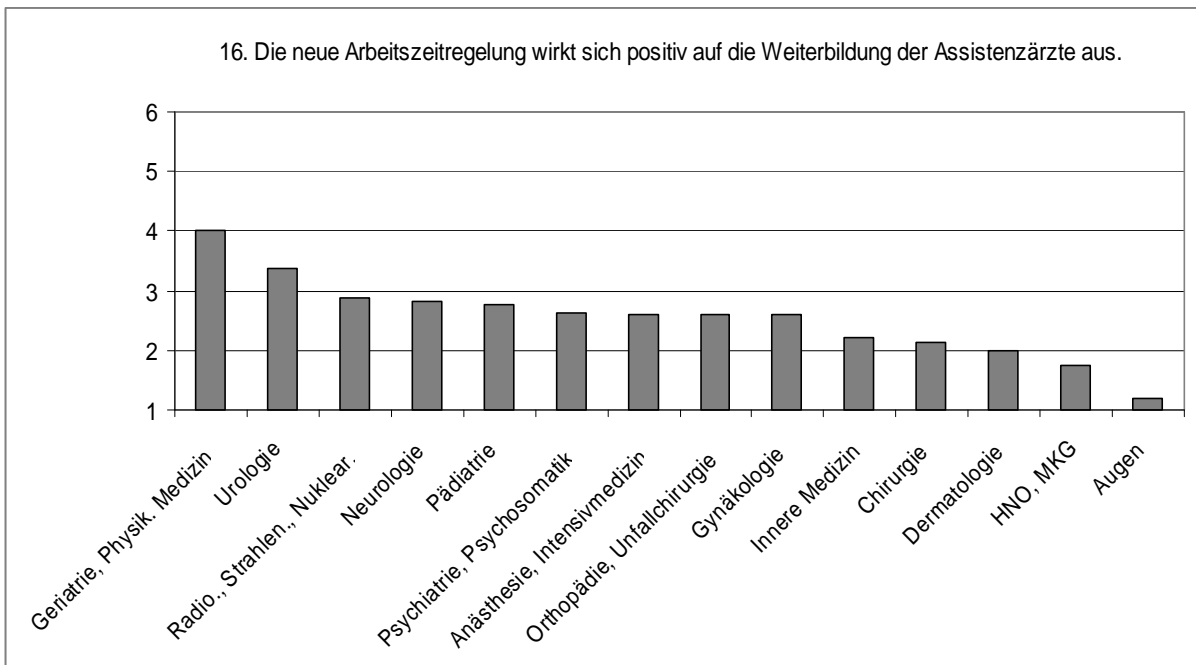


**Abb. 11b: Mittelwerte zu Frage 15 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

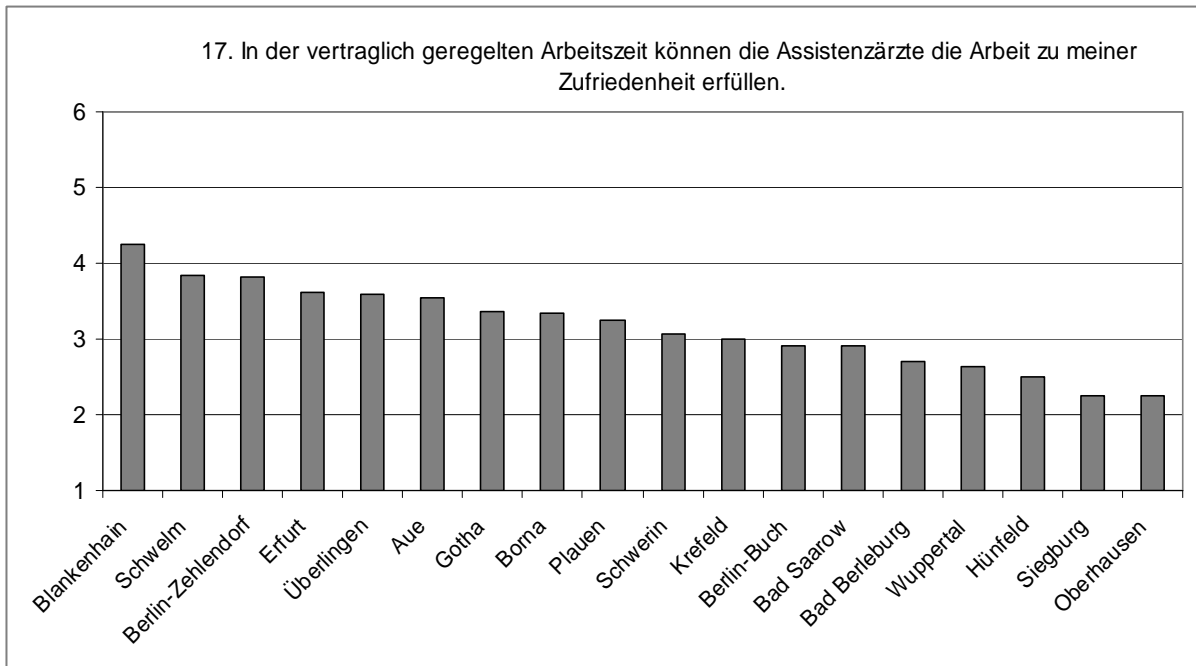


**Abb. 12a:** Mittelwerte zu Frage 16 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

Die neue *Arbeitszeitregelung* hat sich an keinem der beteiligten Standorte positiv auf die Weiterbildung der Assistenzärzte ausgewirkt. Lediglich in der Geriatrie/Physikalischen Medizin (4,00) hat sich die Neuordnung zum Teil positiv ausgewirkt. (Abb. 12a, b).

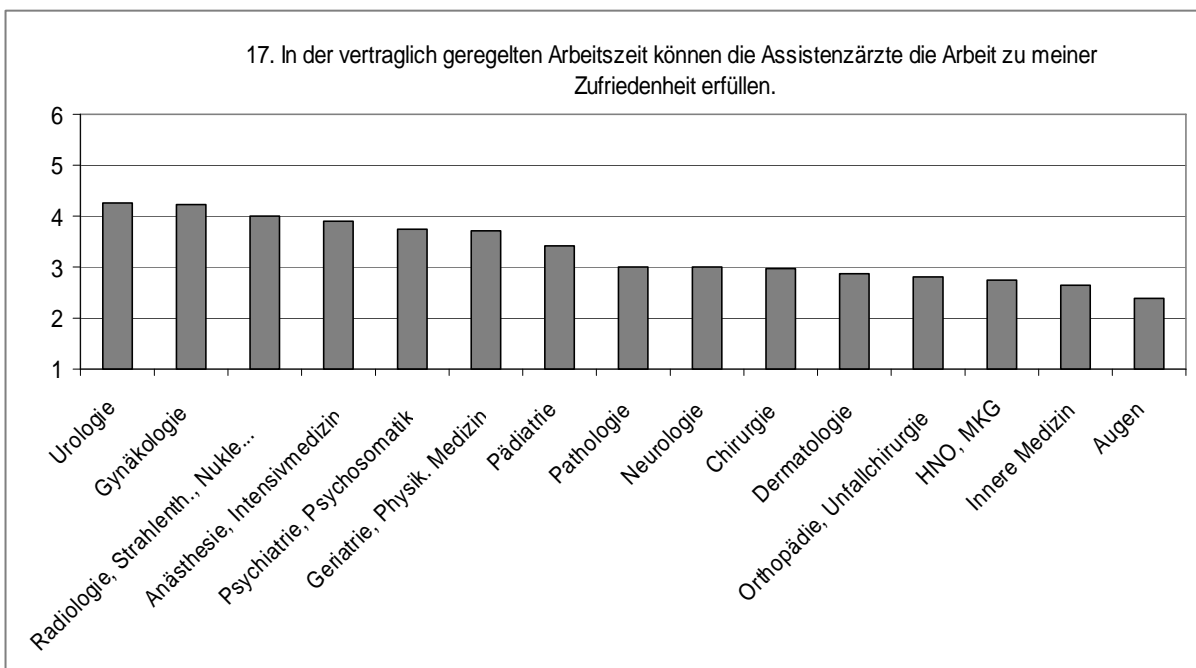


**Abb. 12b :** Mittelwerte zu Frage 16 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

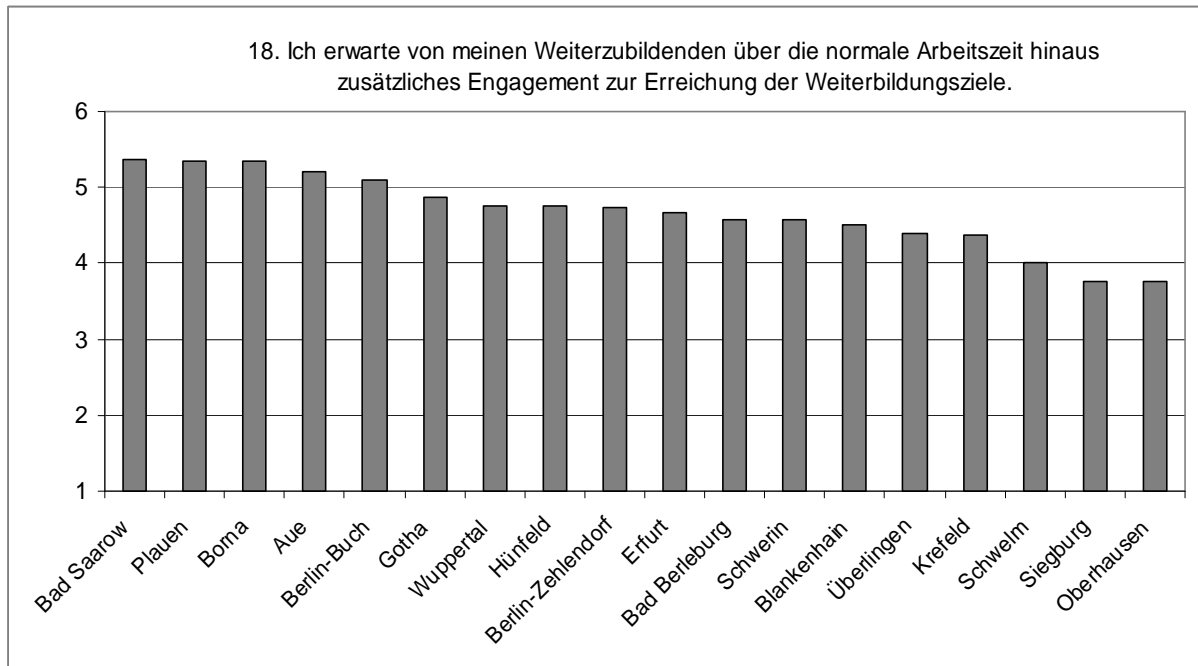


**Abb. 13a: Mittelwerte zu Frage 17 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

Die AiW können ihre *Arbeit in der vertraglich geregelten Arbeitszeit* häufig nicht zur Zufriedenheit der Weiterbildner erfüllen. Am zufriedensten sind die Vorgesetzten in Blankenhain (4,25), am unzufriedensten in Oberhausen und Siegburg (2,25). Im Fachgruppenvergleich sind die Weiterbildner der Urologie (4,25) und Gynäkologie (4,22) am zufriedensten, am unzufriedensten die der Augenheilkunde (2,40) (Abb. 13a, b).

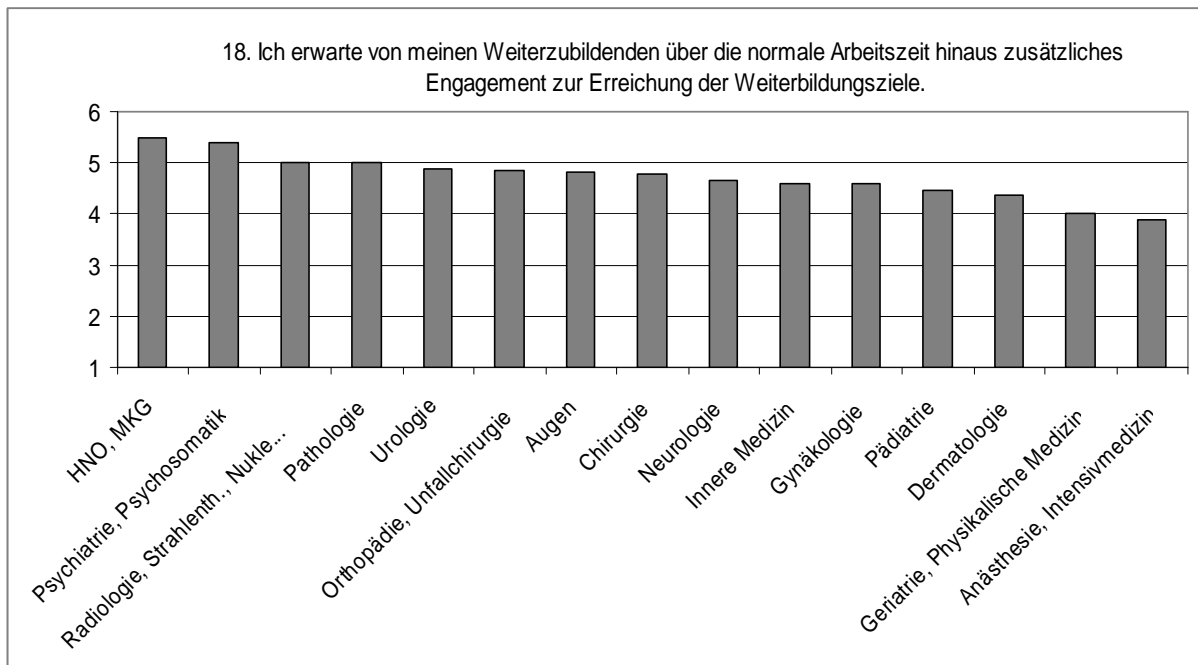


**Abb. 13b: Mittelwerte zu Frage 17 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

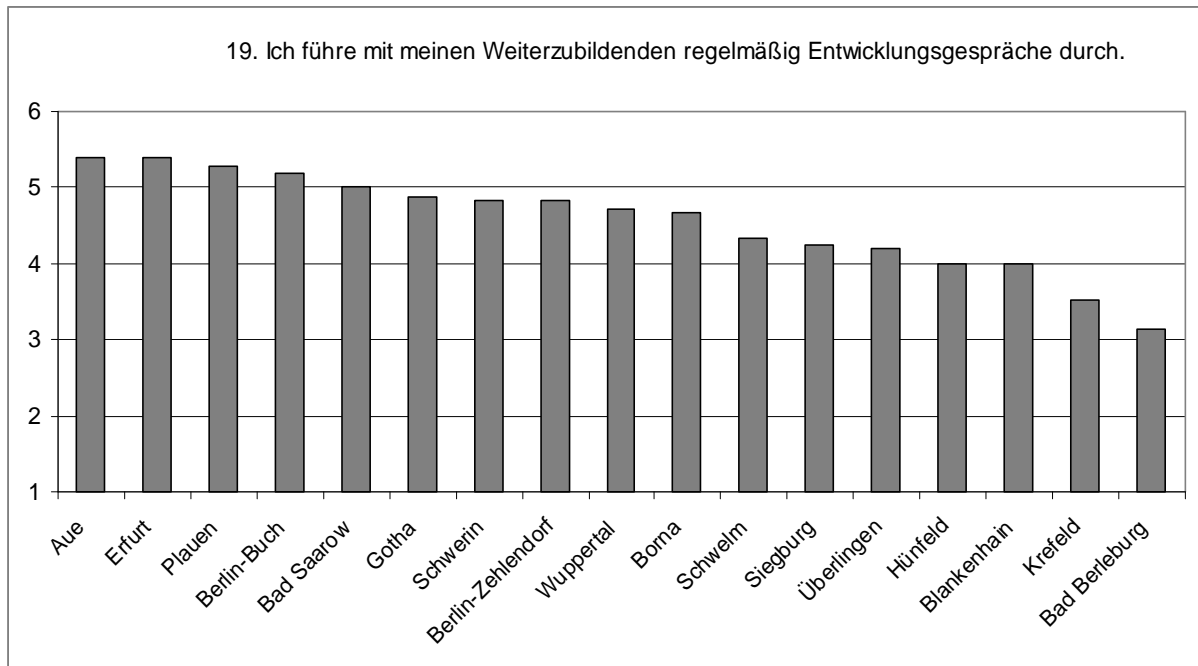


**Abb. 14a:** Mittelwerte zu Frage 18 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

In allen Häusern und Fachbereichen wird von den Weiterzubildenden zur Erreichung der Weiterbildungsziele *zusätzliches Engagement* über die normale Arbeitszeit hinaus erwartet (Abb. 14a, b).

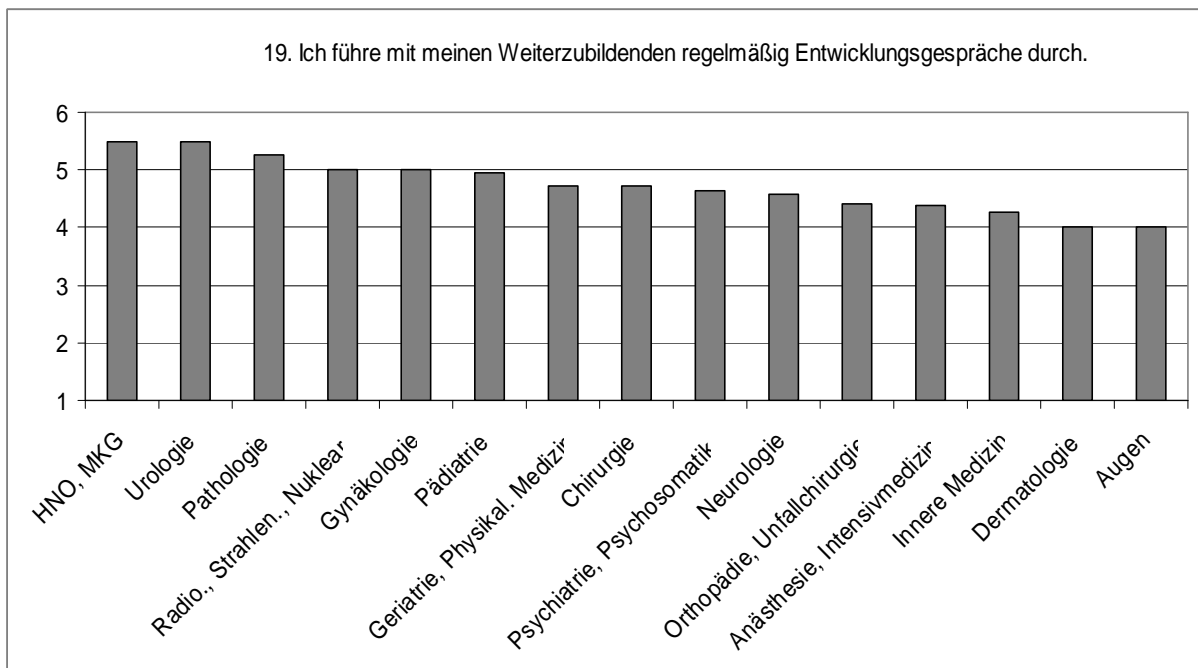


**Abb. 14b:** Mittelwerte zu Frage 18 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

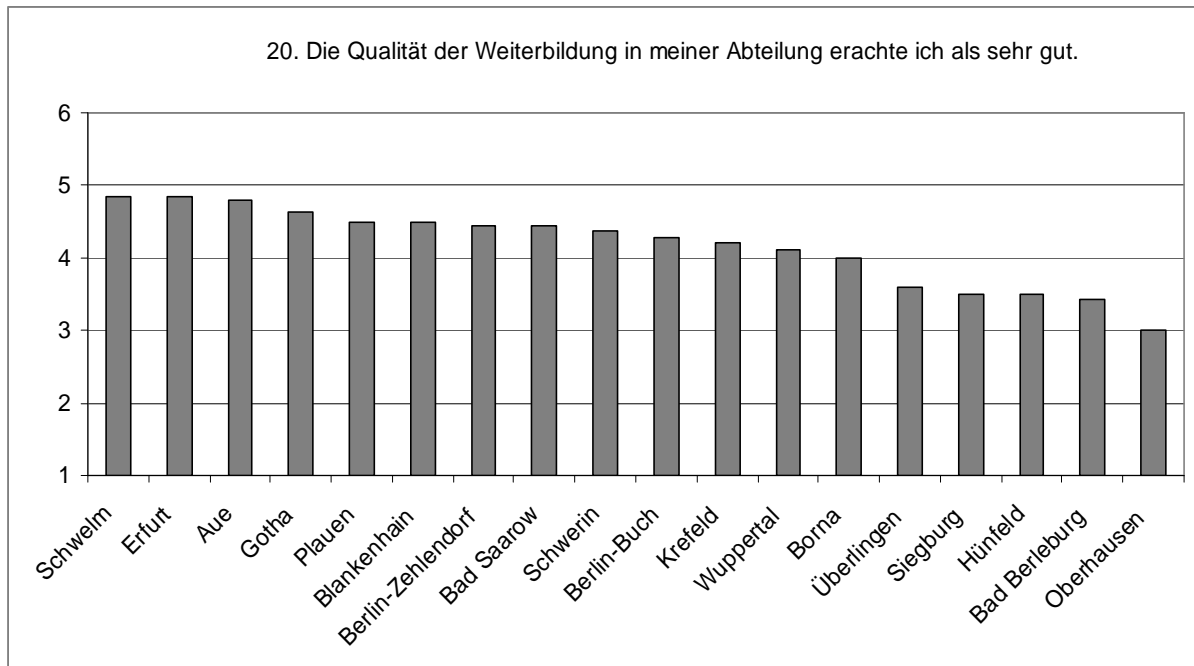


**Abb. 15a:** Mittelwerte zu Frage 19 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

Am Großteil der Standorte sowie in den Fachbereichen werden *Entwicklungsgespräche* mit den Weiterzubildenden geführt. Hinsichtlich der Regelmäßigkeit bestehen jedoch Abweichungen. Am unregelmäßigsten werden die Gespräche in Krefeld (3,53) und Bad Berleburg (3,14) geführt (Abb. 15a, b).

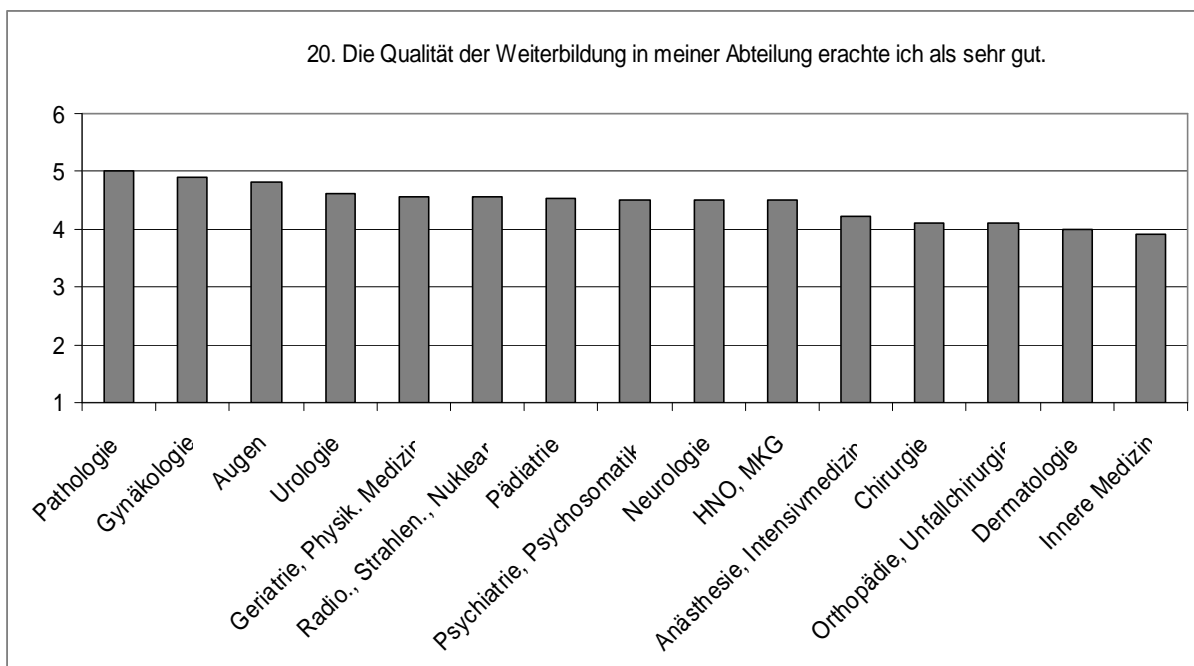


**Abb. 15b:** Mittelwerte zu Frage 19 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.



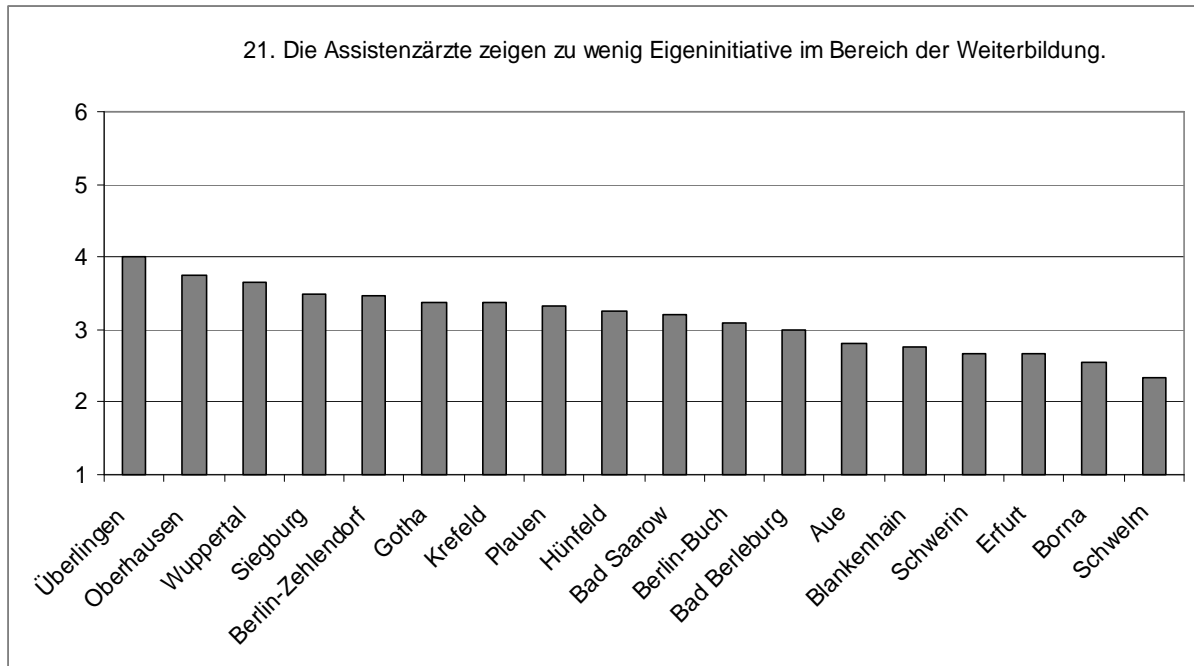
**Abb. 16a:** Mittelwerte zu Frage 20 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

Die *Qualität der Weiterbildung* wird an den Standorten Schwelm (4,83), Erfurt (4,83) und Aue (4,80) als gut eingeschätzt. Weniger zufrieden hinsichtlich der Qualität sind die Weiterbildner in Überlingen (3,60), Siegburg (3,50), Hünfeld (3,50), Bad Berleburg (3,43) und Oberhausen (3,00). In den Fachgruppen wird die Qualität der Weiterbildung als zufriedenstellend bis gut eingeschätzt (Abb. 16a, b).

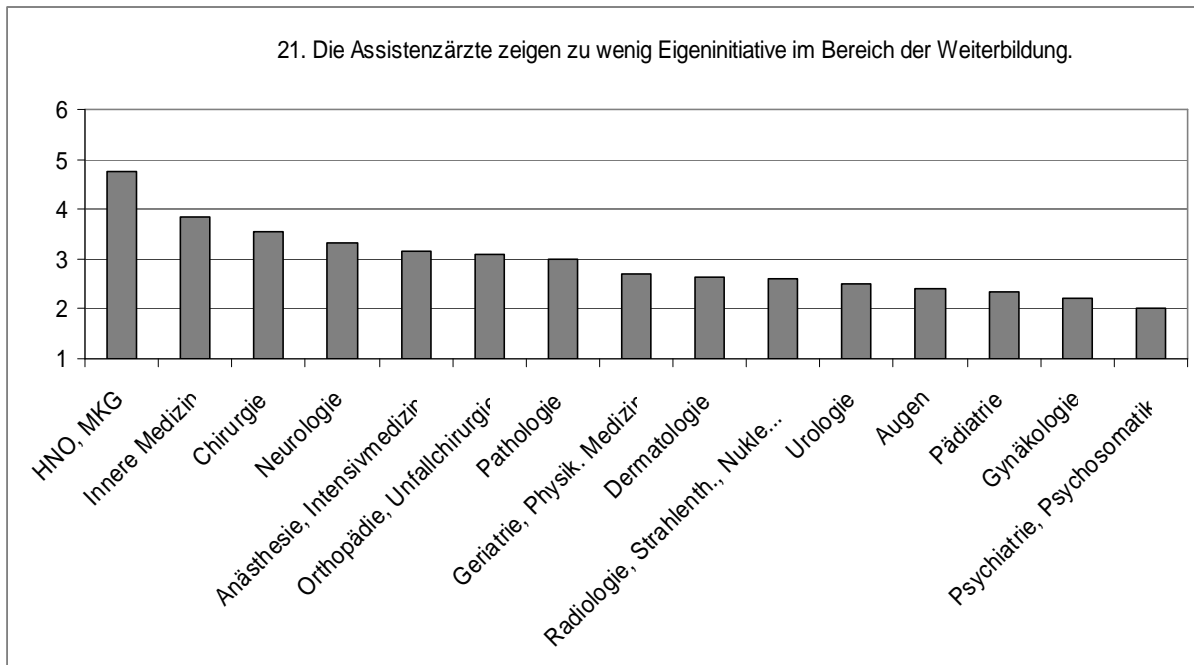


**Abb. 16b:** Mittelwerte zu Frage 20 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

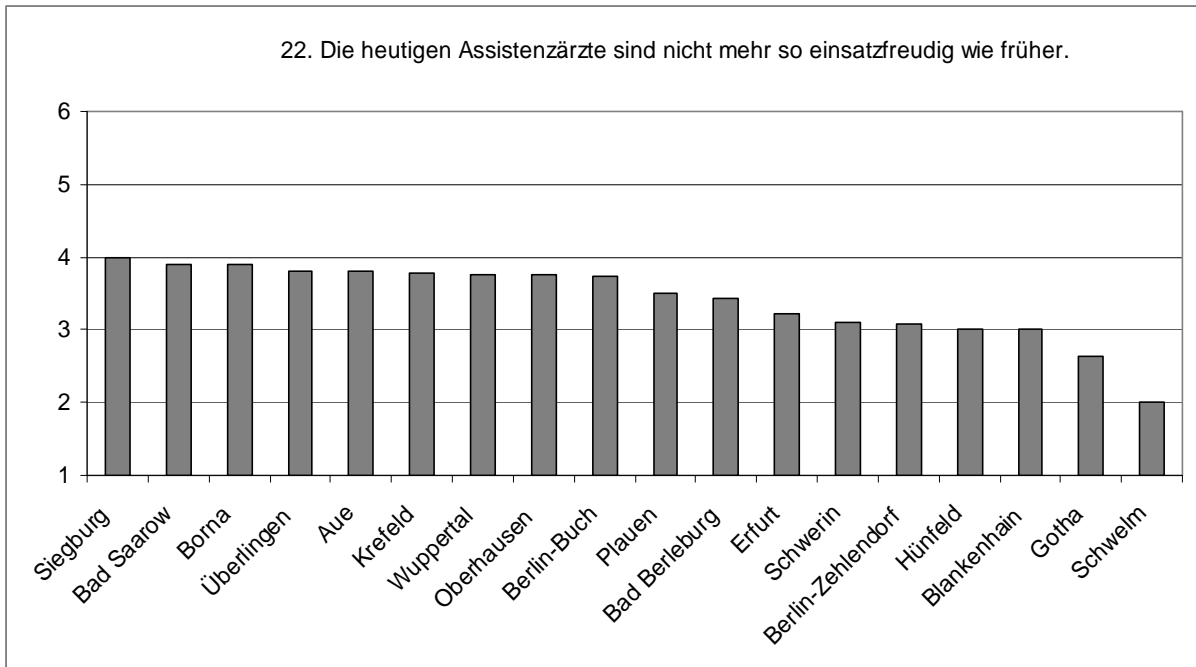
Dass die AiW heute weniger *Eigeninitiative* und *Einsatzfreude* zeigen und schwieriger zu *motivieren* sind als früher, wird als nicht bis teilweise zutreffend gewertet (Abb. 17a, b – 19a, b).



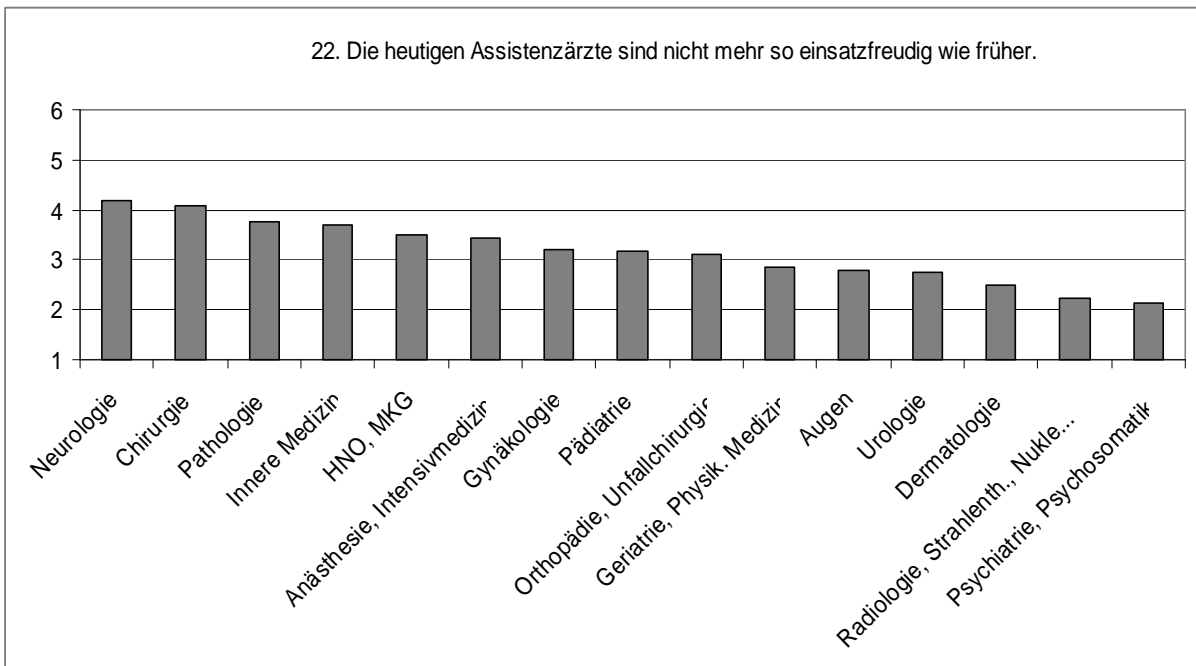
**Abb. 17a:** Mittelwerte zu Frage 21 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. Der geringere Wert ist der bessere Wert. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.



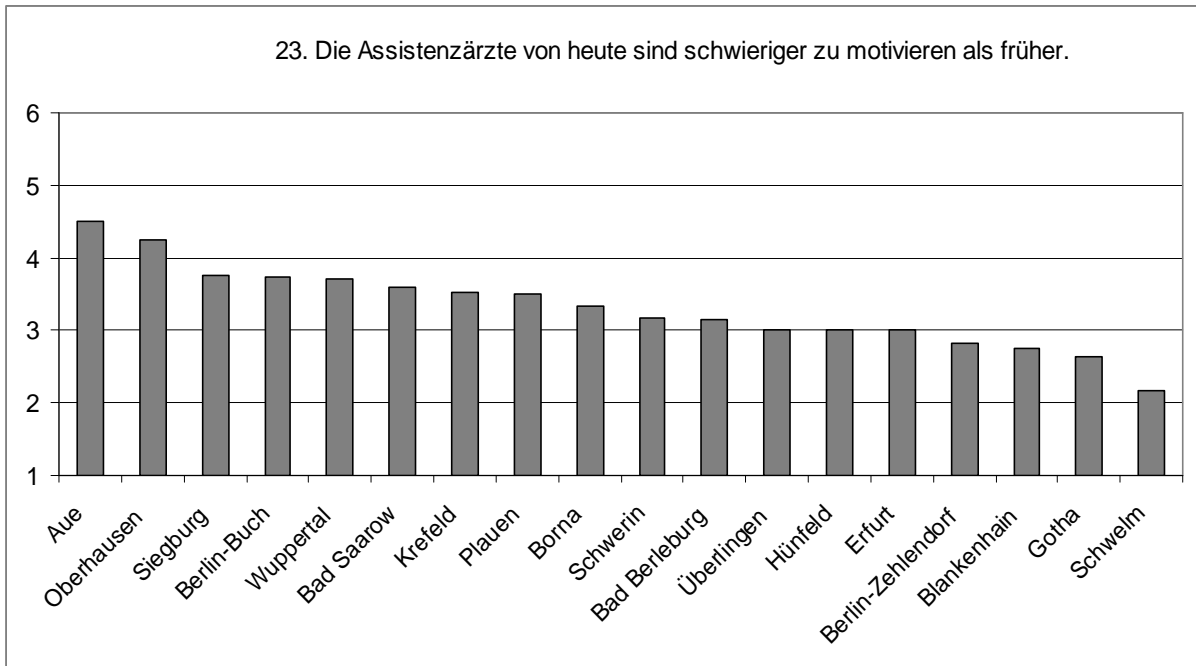
**Abb. 17b:** Mittelwerte zu Frage 21 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.



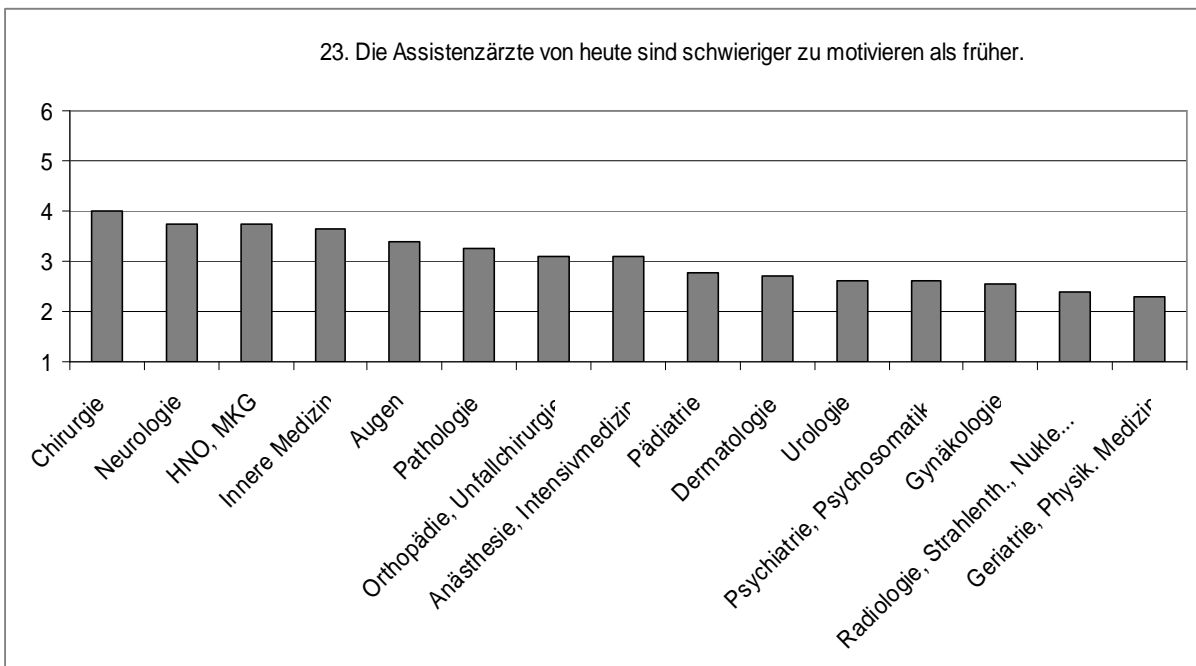
**Abb. 18a:** Mittelwerte zu Frage 22 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. Der geringere Wert ist der bessere Wert. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.



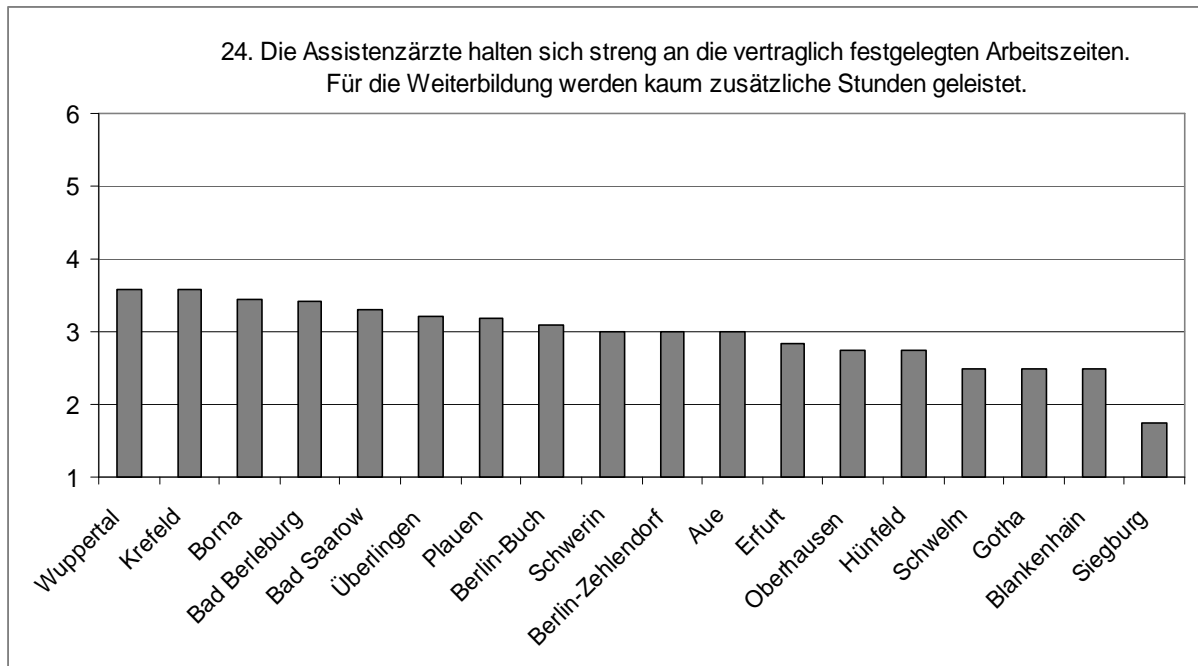
**Abb. 18b:** Mittelwerte zu Frage 22 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.



**Abb. 19a: Mittelwerte zu Frage 23 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. Der geringere Wert ist der bessere Wert. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

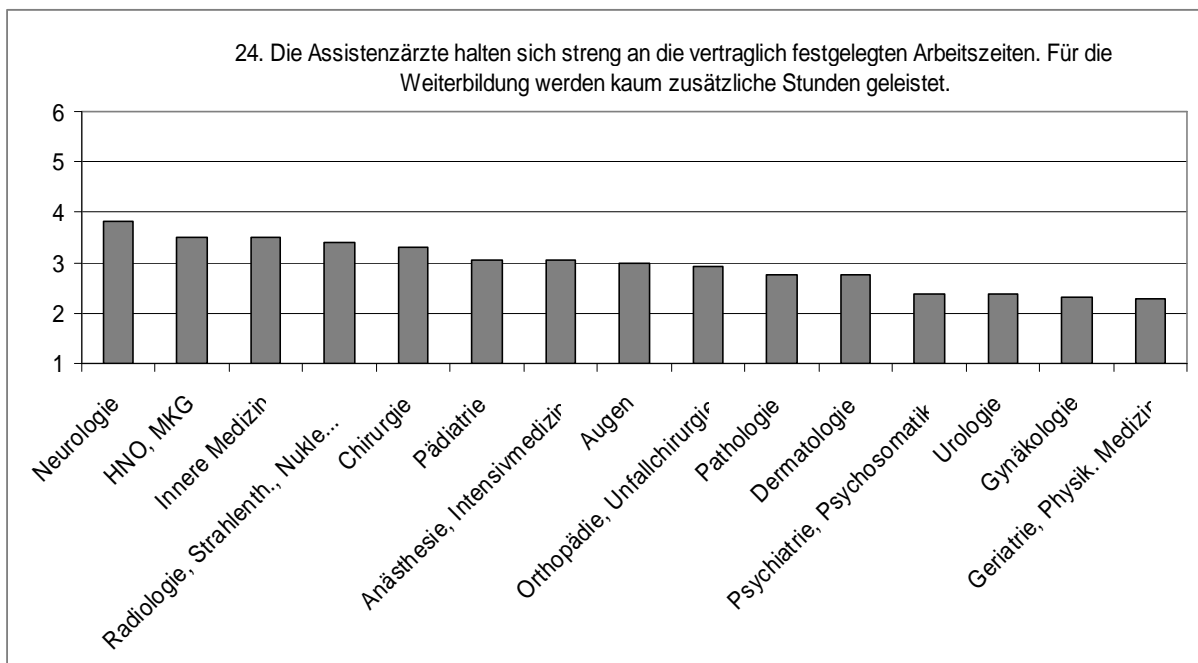


**Abb. 19b: Mittelwerte zu Frage 23 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**



**Abb. 20a:** Mittelwerte zu Frage 24 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. Der geringere Wert ist der bessere Wert. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

Dass für die Weiterbildung kaum *zusätzliche Stunden* geleistet werden und sich streng an die vertraglich festgelegten Arbeitszeiten gehalten wird, wird tendenziell als eher nicht zutreffend betrachtet. (Abb. 20a, b).



**Abb. 20b:** Mittelwerte zu Frage 24 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

An keinem der beteiligten Standorte würde man auf die *Weiterbildung* verzichten wollen (Abb. 21 a, b). Im Allgemeinen könnte nach Einschätzung der Befragten, die Arbeit nur mit Fachärzten in gleicher Qualität und effizienter durchgeführt werden. Am Standort Oberhausen (5,25) sowie für die Fachbereiche Augenheilkunde (5,75) und die Pathologie (5,25) ist dies gut vorstellbar. Am Standort Siegburg (2,25) bzw. für die Anästhesie/Intensivmedizin (2,90) ist diese Fragestellung eher nicht zutreffend. (Abb. 22a, b).

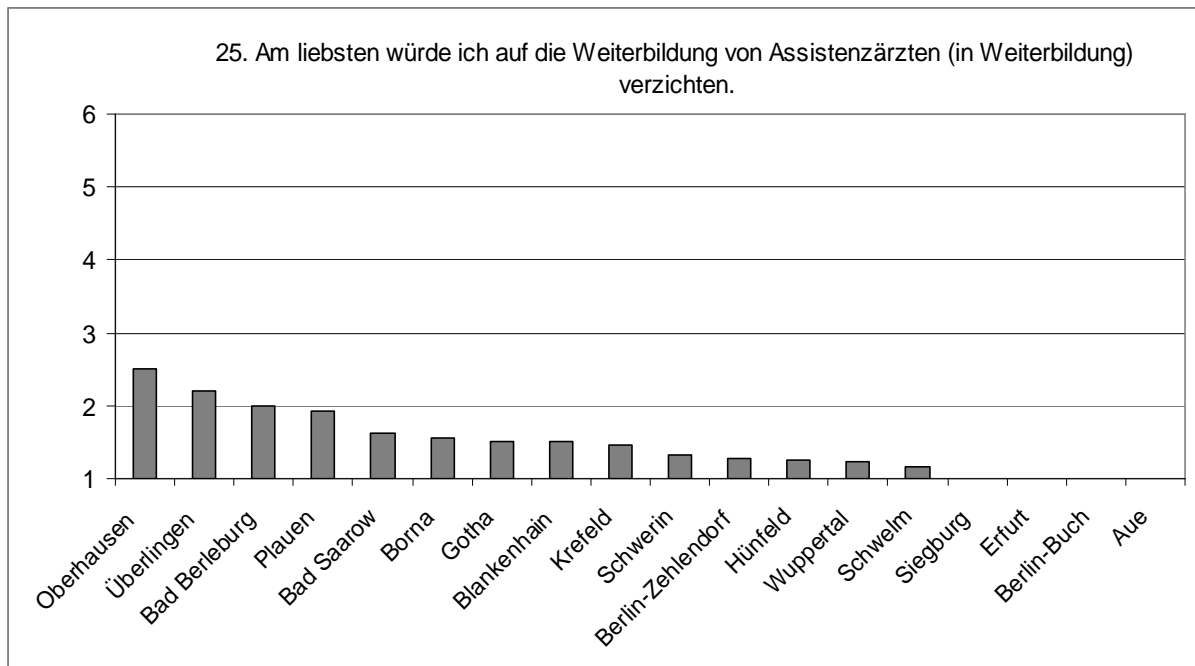


Abb. 21a: Mittelwerte zu Frage 25 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

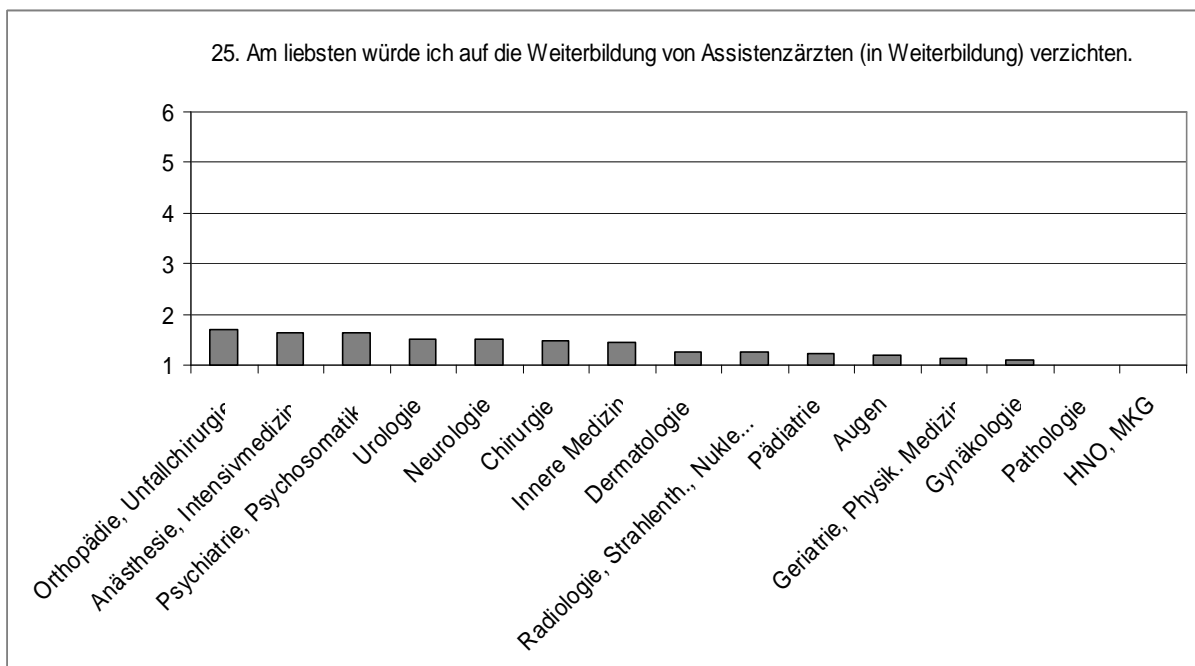
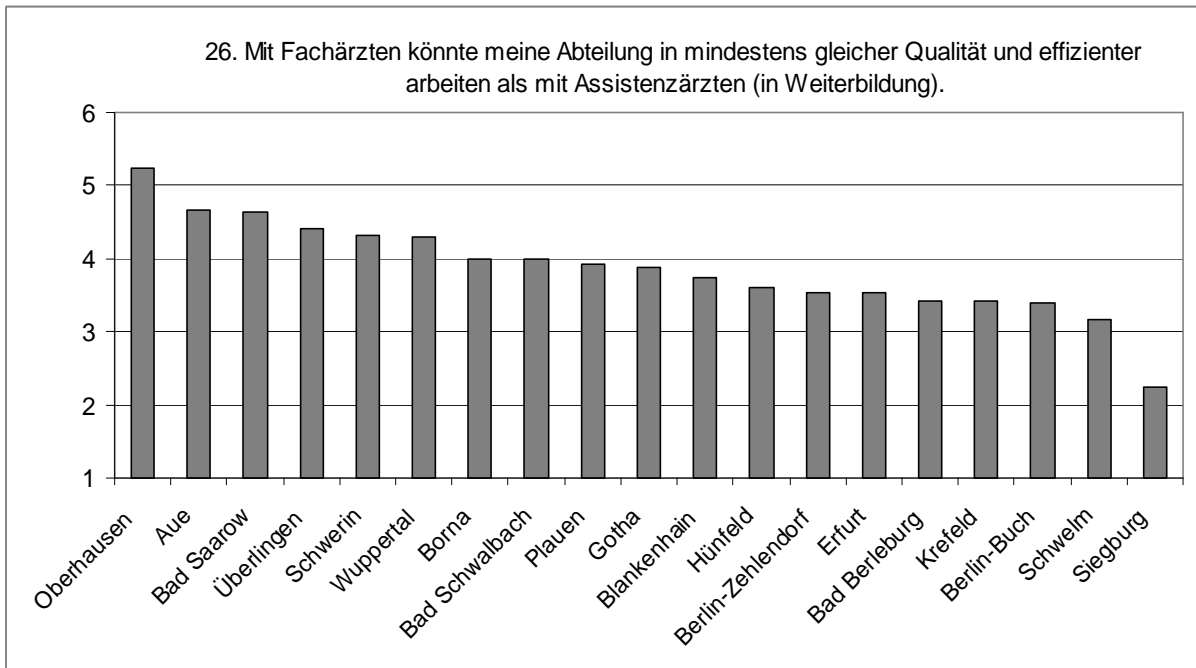
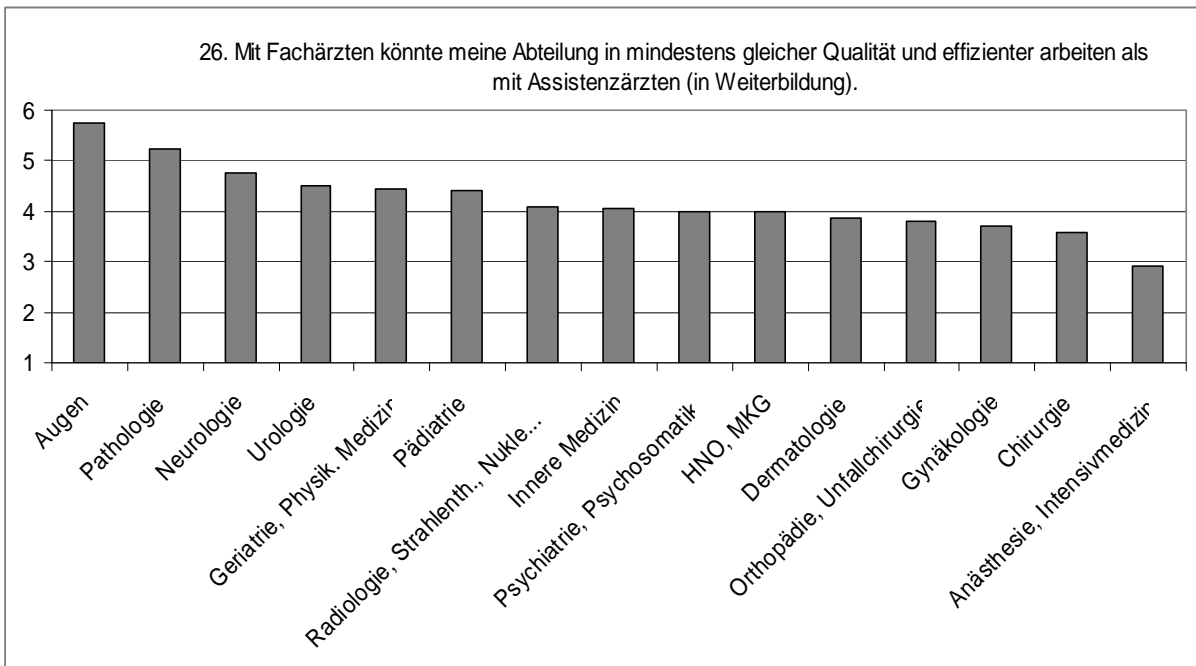


Abb. 21b: Mittelwerte zu Frage 25 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.



**Abb. 22a: Mittelwerte zu Frage 26 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**



**Abb. 22b: Mittelwerte zu Frage 26 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

Die *Weiterbildungs- und Lernziele* werden mit den Assistenzärzten am häufigsten „mündlich“ (53%) oder „schriftlich und mündlich“ (28%) vereinbart. In Plauen werden die Zielvereinbarungen im Vergleich am häufigsten schriftlich fixiert. Dass keine Vereinbarung getroffen wird, ist am häufigsten in Bad Berleburg der Fall (Tab. 10a, b).

| <b>27. Wurden Weiterbildungsziele/Lernziele mit den Assistenzärzten bei Stellenantritt bzw. jährlich vereinbart?</b> |                                 |                    |                 |                           |
|--|---------------------------------|--------------------|-----------------|---------------------------|
|  | <b>schriftlich und mündlich</b> | <b>schriftlich</b> | <b>mündlich</b> | <b>keine Vereinbarung</b> |
| Aue  | 40%                             | 0%                 | 50%             | 10%                       |
| Bad Berleburg  | 0%                              | 14,29%             | 42,86%          | 42,86%                    |
| Berlin-Buch  | 18,18%                          | 0%                 | 63,64%          | 18,18%                    |
| Berlin-Zehlendorf  | 45,45%                          | 0%                 | 54,55%          | 0%                        |
| Blankenhain  | 0%                              | 0%                 | 75%             | 25%                       |
| Borna  | 33,33%                          | 0%                 | 55,56%          | 11,11%                    |
| Erfurt   | 44,44%                          | 5,56%              | 50%             | 0%                        |
| Gotha  | 75%                             | 0%                 | 25%             | 0%                        |
| Hünfeld  | 25%                             | 0%                 | 75%             | 0%                        |
| Krefeld  | 5,26%                           | 10,53%             | 57,89%          | 26,32%                    |
| Oberhausen   | 0%                              | 25%                | 50%             | 25%                       |
| Plauen   | 63,64%                          | 0%                 | 27,27%          | 9,09%                     |
| Schwelm  | 33,33%                          | 0%                 | 66,67%          | 0%                        |
| Schwerin   | 40%                             | 0%                 | 50%             | 10%                       |
| Siegburg   | 0%                              | 0%                 | 75%             | 25%                       |
| Überlingen   | 20%                             | 0%                 | 40%             | 40%                       |
| Wuppertal  | 17,65%                          | 11,76%             | 52,94%          | 17,65%                    |

**Tab. 10a: Prozentuale Angaben zu Frage 27 nach Standorten.**

| <b>27. Wurden Weiterbildungsziele/Lernziele mit den Assistenzärzten bei Stellenantritt bzw. jährlich vereinbart?</b> |                                 |                    |                 |                           |
|--|---------------------------------|--------------------|-----------------|---------------------------|
|  | <b>schriftlich und mündlich</b> | <b>schriftlich</b> | <b>mündlich</b> | <b>keine Vereinbarung</b> |
| Anästhesie, Intensivmedizin  | 26,32%                          | 0%                 | 52,63%          | 21,05%                    |
| Augen  | 40%                             | 0%                 | 40%             | 20%                       |
| Chirurgie  | 23,81%                          | 2,38%              | 61,9%           | 11,9%                     |
| Dermatologie   | 0%                              | 0%                 | 75%             | 25%                       |
| Geriatric, Physik. Medizin   | 28,57%                          | 0%                 | 71,43%          | 0%                        |
| Gynäkologie  | 60%                             | 0%                 | 30%             | 10%                       |
| HNO, MKG   | 50%                             | 0%                 | 50%             | 0%                        |
| Innere Medizin   | 16,67%                          | 10,42%             | 54,17%          | 18,75%                    |
| Neurologie   | 33,33%                          | 0%                 | 58,33%          | 8,33%                     |
| Orthopädie, Unfallchirurgie  | 30,77%                          | 3,85%              | 50%             | 15,38%                    |
| Pädiatrie  | 23,53%                          | 0%                 | 52,94%          | 23,53%                    |
| Pathologie   | 50%                             | 0%                 | 25%             | 25%                       |
| Psychiatrie, Psychosomatik   | 50%                             | 0%                 | 25%             | 25%                       |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearmed.   | 40%                             | 10%                | 50%             | 0%                        |
| Urologie   | 37,5%                           | 12,5%              | 37,5%           | 12,5%                     |

**Tab. 10b: Prozentuale Angaben zu Frage 27 nach Fachgruppen.**

Insgesamt 48% der notwendigen *Rotationen* sind sichergestellt. 21% teilweise und in 20% der Fälle sind keine Rotationen erforderlich (Tab. 11a, b).

| <b>28. Notwendige Rotationen in andere Abteilungen sind sichergestellt.</b> |           |             |                  |                 |
|---|-----------|-------------|------------------|-----------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> | <b>Teilweise</b> | <b>Entfällt</b> |
| Gotha   | 100%      | 0%          | 0%               | 0%              |
| Aue   | 80%       | 0%          | 0%               | 20%             |
| Blankenhain   | 75%       | 0%          | 0%               | 25%             |
| Plauen  | 66,67%    | 16,67%      | 0%               | 16,67%          |
| Schwerin  | 66,67%    | 6,67%       | 16,67%           | 10%             |
| Berlin-Buch   | 54,55%    | 9,09%       | 27,27%           | 9,09%           |
| Erfurt  | 50%       | 16,67%      | 5,56%            | 27,78%          |
| Siegburg  | 50%       | 0%          | 50%              | 0%              |
| Oberhausen  | 50%       | 0%          | 25%              | 25%             |
| Berlin-Zehlendorf   | 45,45%    | 27,27%      | 18,18%           | 9,09%           |
| Krefeld   | 42,11%    | 21,05%      | 10,53%           | 26,32%          |
| Wuppertal   | 41,18%    | 5,88%       | 11,76%           | 41,18%          |
| Borna   | 33,33%    | 11,11%      | 33,33%           | 22,22%          |
| Schwelm   | 33,33%    | 0,00%       | 33,33%           | 33,33%          |
| Bad Saarow  | 27,27%    | 9,09%       | 36,36%           | 27,27%          |
| Bad Berleburg   | 14,29%    | 57,14%      | 28,57%           | 0%              |
| Hünfeld   | 0%        | 50%         | 25%              | 25%             |
| Überlingen  | 0%        | 0%          | 80%              | 20%             |

Tab. 11a: Prozentuale Angaben zu Frage 28 nach Standorten in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.

| <b>28. Notwendige Rotationen in andere Abteilungen sind sichergestellt.</b> |           |             |                  |                 |
|---|-----------|-------------|------------------|-----------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> | <b>Teilweise</b> | <b>Entfällt</b> |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearmed.  | 63,64%    | 0%          | 0%               | 36,36%          |
| Innere Medizin  | 62,5%     | 2,08%       | 20,83%           | 14,58%          |
| Pädiatrie   | 58,82%    | 17,65%      | 17,65%           | 5,88%           |
| Anästhesie, Intensivmedizin   | 57,89%    | 0%          | 31,58%           | 10,53%          |
| Orthopädie, Unfallchirurgie   | 55,56%    | 18,52%      | 25,93%           | 0%              |
| Chirurgie   | 48,84%    | 16,28%      | 16,28%           | 18,6%           |
| Neurologie  | 41,67%    | 25%         | 25%              | 8,33%           |
| Psychiatrie, Psychosomatik  | 37,5%     | 25%         | 25%              | 12,5%           |
| Gynäkologie   | 30%       | 10%         | 20%              | 40%             |
| Dermatologie  | 25%       | 12,5%       | 25%              | 37,5%           |
| Pathologie  | 25%       | 25%         | 0%               | 50%             |
| Geriatric, Physikalische Medizin  | 14,29%    | 14,29%      | 57,14%           | 14,29%          |
| Urologie  | 12,5%     | 12,5%       | 25%              | 50%             |
| Augen   | 0%        | 40%         | 0%               | 60%             |
| HNO, MKG  | 0%        | 0%          | 0%               | 100%            |

Tab. 11b: Prozentuale Angaben zu Frage 28 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.

Am Großteil der Standorte bestehen regelmäßig Möglichkeiten zur *Besprechung von Komplikationen und Fehlern*. In einzelnen Abteilungen an den Standorten Schwerin, Aue, Bad Berleburg, Überlingen, Blankenhain und Krefeld ist dies nicht zu 100 Prozent zutreffend (Tab. 12a, b).

| <b>29. Es bestehen regelmäßig Möglichkeiten (Konferenz) zur Besprechung von Komplikationen und Fehlern.</b> |           |             |
|---|-----------|-------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Bad Saarow  | 100%      | 0%          |
| Berlin-Buch   | 100%      | 0%          |
| Berlin-Zehlendorf   | 100%      | 0%          |
| Borna   | 100%      | 0%          |
| Erfurt  | 100%      | 0%          |
| Gotha   | 100%      | 0%          |
| Hünfeld   | 100%      | 0%          |
| Oberhausen  | 100%      | 0%          |
| Plauen  | 100%      | 0%          |
| Schwelm   | 100%      | 0%          |
| Siegburg  | 100%      | 0%          |
| Wuppertal   | 100%      | 0%          |
| Schwerin  | 96,55%    | 3,45%       |
| Aue   | 90%       | 10%         |
| Bad Berleburg   | 85,71%    | 14,29%      |
| Überlingen  | 80%       | 20%         |
| Blankenhain   | 75%       | 25%         |
| Krefeld   | 70,59%    | 29,41%      |

**Tab. 12a: Prozentuale Angaben zu Frage 29 nach Standorten in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

| <b>29. Es bestehen regelmäßig Möglichkeiten (Konferenz) zur Besprechung von Komplikationen und Fehlern.</b> |           |             |
|---|-----------|-------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Augen   | 100%      | 0%          |
| Geriatric, Physikalische Medizin  | 100%      | 0%          |
| Gynäkologie   | 100%      | 0%          |
| HNO, MKG  | 100%      | 0%          |
| Pathologie  | 100%      | 0%          |
| Psychiatrie, Psychosomatik  | 100%      | 0%          |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearmed.  | 100%      | 0%          |
| Urologie  | 100%      | 0%          |
| Orthopädie, Unfallchirurgie   | 96,3%     | 3,7%        |
| Chirurgie   | 95,35%    | 4,65%       |
| Anästhesie, Intensivmedizin   | 94,74%    | 5,26%       |
| Pädiatrie   | 94,12%    | 5,88%       |
| Neurologie  | 90%       | 10%         |
| Innere Medizin  | 89,13%    | 10,87%      |
| Dermatologie  | 75%       | 25%         |

**Tab. 12b: Prozentuale Angabe zu Frage 29 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

Der Einsatz von *Logbüchern* als Basis für eine strukturierte und zielgerichtete Weiterbildung ist nicht umfassend etabliert. Diesbezüglich bestehen jedoch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Standorten und Fachbereichen (Tab. 13a, b).

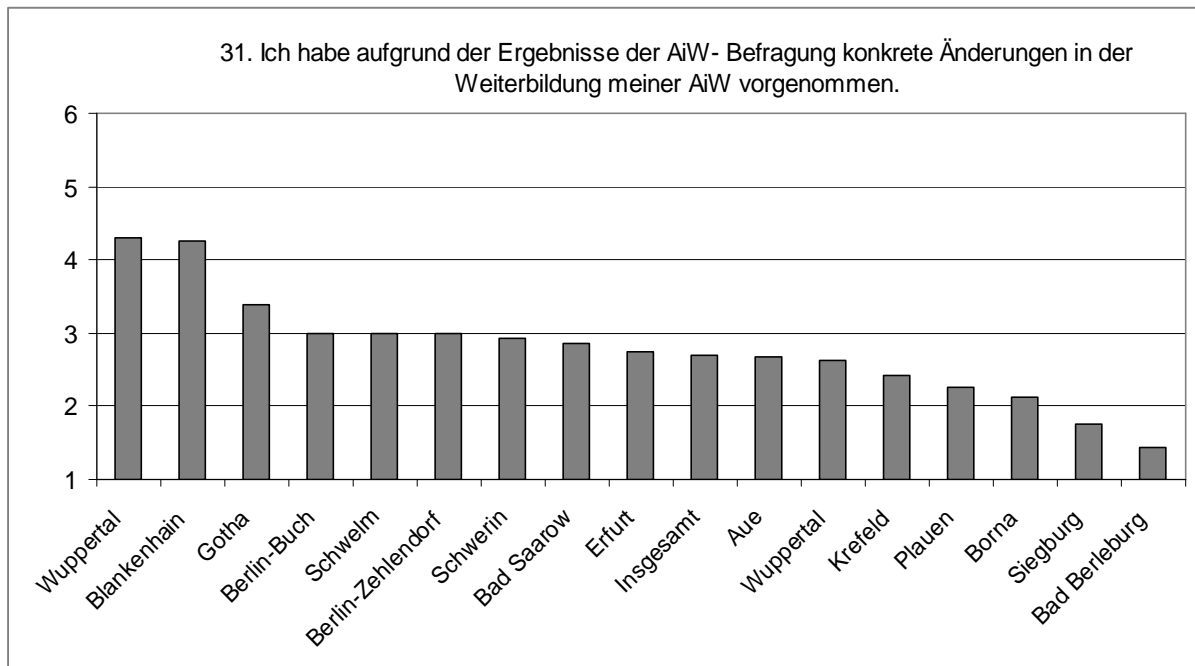
| <b>30. In meiner Abteilung werden Log-Bücher eingesetzt.</b> |           |             |                  |
|--|-----------|-------------|------------------|
|  | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> | <b>Teilweise</b> |
| Gotha  | 87,5%     | 0%          | 12,5%            |
| Schwelm  | 83,33%    | 16,67%      | 0%               |
| Schwerin   | 53,33%    | 13,33%      | 33,33%           |
| Erfurt   | 52,94%    | 11,76%      | 35,29%           |
| Blankenhain  | 50%       | 25%         | 25%              |
| Hünfeld  | 50%       | 25%         | 25%              |
| Überlingen   | 40%       | 60%         | 0%               |
| Berlin-Zehlendorf  | 36,36%    | 45,45%      | 18,18%           |
| Wuppertal  | 35,29%    | 52,94%      | 11,76%           |
| Aue  | 30%       | 40%         | 30%              |
| Bad Saarow   | 30%       | 40%         | 30%              |
| Plauen   | 30%       | 40%         | 30%              |
| Bad Berleburg  | 28,57%    | 71,43%      | 0%               |
| Berlin-Buch  | 27,27%    | 36,36%      | 36,36%           |
| Krefeld  | 22,22     | 55,56%      | 22,22%           |
| Borna  | 11,11%    | 66,67%      | 22,22%           |
| Oberhausen   | 0%        | 75%         | 25%              |
| Siegburg   | 0%        | 50%         | 50%              |

**Tab. 13a: Prozentuale Angaben zu Frage 30 nach Standorten in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

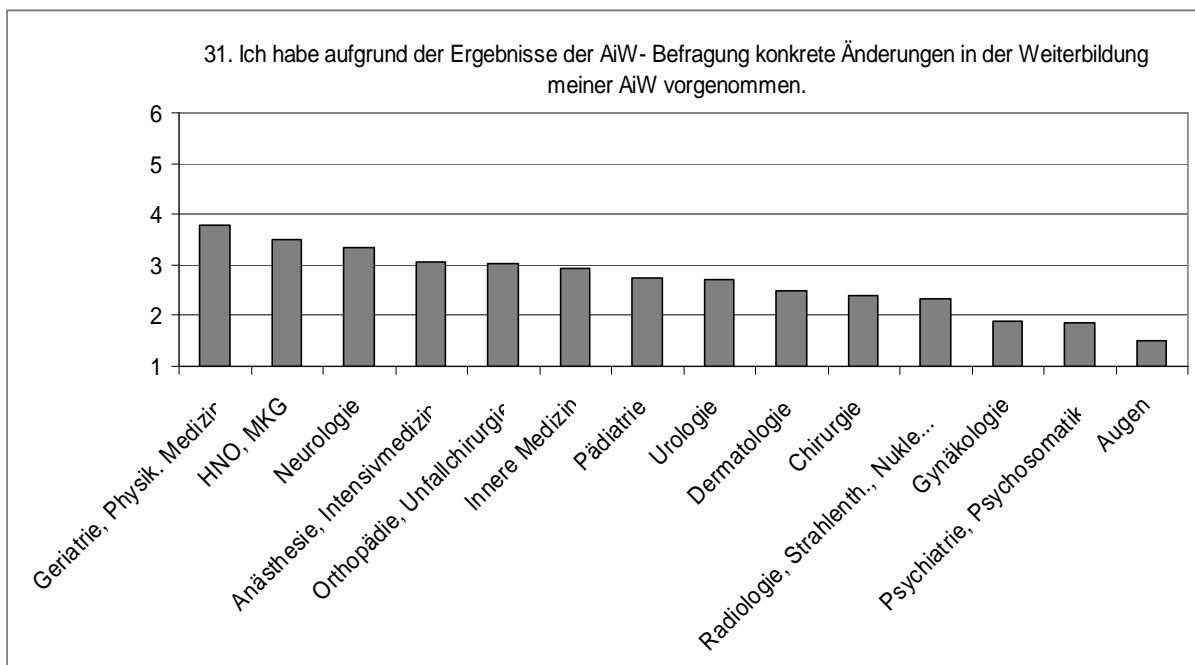
| <b>30. In meiner Abteilung werden Log-Bücher eingesetzt.</b> |           |             |                  |
|--|-----------|-------------|------------------|
|  | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> | <b>Teilweise</b> |
| Gynäkologie  | 70%       | 20%         | 10%              |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearmed.                         | 60%       | 30%         | 10%              |
| Anästhesie, Intensivmedizin                                  | 52,63%    | 21,05%      | 26,32%           |
| HNO, MKG   | 50%       | 25%         | 25%              |
| Orthopädie, Unfallchirurgie                                  | 50%       | 38,46%      | 11,54%           |
| Chirurgie  | 50%       | 26,19%      | 23,81%           |
| Urologie   | 50%       | 25%         | 25%              |
| Geriatric, Physikalische Medizin                             | 42,86%    | 28,57%      | 28,57%           |
| Neurologie   | 41,67%    | 41,67%      | 16,67%           |
| Pädiatrie  | 41,18%    | 35,29%      | 23,53%           |
| Psychiatrie, Psychosomatik                                   | 37,5%     | 37,5%       | 25%              |
| Innere Medizin   | 14,89%    | 51,06%      | 34,04%           |
| Augen  | 0%        | 80%         | 20%              |
| Dermatologie   | 0%        | 71,43%      | 28,57%           |

**Tab. 13b: Prozentuale Angaben zu Frage 30 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

In Wuppertal (4,29) und Blankenhain (4,25) wurden aufgrund der *AiW-Befragungsdaten* von 2006 teilweise konkrete Änderungen in der Weiterbildung vorgenommen. Für die anderen Standorte wie auch für die Fachgruppen ist dies eher nicht zutreffend (Abb. 23a, b).



**Abb. 23a: Mittelwerte zu Frage 31 nach Standorten in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**



**Abb. 23b: Mittelwerte zu Frage 31 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

In Schwelm sowie im Fachbereich Geriatrie/Physikalische Medizin wurden die AiW-Daten mit den Mitarbeitern diskutiert. An den anderen Standorten ist dies nicht in allen Abteilungen der Fall gewesen (Tab. 14a, b).

| <b>32. Ich habe die Daten der AiW- Befragung 2006 mit meinen Mitarbeitern diskutiert.</b> |           |             |
|---|-----------|-------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Schwelm   | 100%      | 0%          |
| Schwerin  | 88,46%    | 11,54%      |
| Aue   | 80%       | 20%         |
| Blankenhain   | 75%       | 25%         |
| Gotha   | 71,43%    | 28,57%      |
| Erfurt  | 64,71%    | 35,29%      |
| Bad Saarow  | 57,14%    | 42,86%      |
| Wuppertal   | 43,75%    | 56,25%      |
| Borna   | 42,86%    | 57,14%      |
| Berlin-Zehlendorf   | 40%       | 60%         |
| Plauen  | 33,33%    | 66,67%      |
| Berlin-Buch   | 30%       | 70%         |
| Krefeld   | 28,57%    | 71,43%      |
| Hünfeld   | 25%       | 75%         |
| Siegburg  | 25%       | 75%         |
| Bad Berleburg   | 16,67%    | 83,33%      |

**Tab. 14a: Prozentuale Angaben zu Frage 32 nach Standorten in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

| <b>32. Ich habe die Daten der AiW- Befragung mit meinen Mitarbeitern diskutiert.</b> |           |             |
|--|-----------|-------------|
|  | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Geriatrie, Physikalische Medizin   | 100%      | 0%          |
| Augen  | 75%       | 25%         |
| HNO, MKG   | 75%       | 25%         |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearmed.   | 66,67%    | 33,33%      |
| Urologie   | 66,67%    | 33,33%      |
| Innere Medizin   | 65,71%    | 34,29%      |
| Anästhesie, Intensivmedizin  | 64,71%    | 35,29%      |
| Gynäkologie  | 62,5%     | 37,5%       |
| Psychiatrie, Psychosomatik   | 57,14%    | 42,86%      |
| Pädiatrie  | 56,25%    | 43,75%      |
| Orthopädie, Unfallchirurgie  | 53,85%    | 46,15%      |
| Neurologie   | 50%       | 50%         |
| Dermatologie   | 28,57%    | 71,43%      |
| Chirurgie  | 22,22%    | 77,78%      |

**Tab. 14b: Prozentuale Angaben zu Frage 32 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

Mit abweichender Regelmäßigkeit werden die Mitarbeiter von Ihren Vorgesetzten über die *Leistungs- und Qualitätszahlen* der Abteilung informiert (Tab. 15a, b). Ebenso kennt der Großteil der Mitarbeiter in den Abteilungen die *HELIOS Konzernziele* (Tab. 16a, b).

| <b>33. Ich informiere meine Mitarbeiter regelmäßig über die Leistungszahlen der Abteilung (z.B. Mansky-Tabellen).</b> |           |             |
|---|-----------|-------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Aue   | 100%      | 0%          |
| Berlin-Buch   | 100%      | 0%          |
| Berlin-Zehlendorf   | 100%      | 0%          |
| Hünfeld   | 100%      | 0%          |
| Krefeld   | 100%      | 0%          |
| Oberhausen  | 100%      | 0%          |
| Schwelm   | 100%      | 0%          |
| Siegburg  | 100%      | 0%          |
| Wuppertal   | 100%      | 0%          |
| Plauen  | 91,67%    | 8,33%       |
| Bad Saarow  | 90%       | 10%         |
| Borna   | 88,89%    | 11,11%      |
| Gotha   | 87,5%     | 12,5%       |
| Schwerin  | 86,21%    | 13,79%      |
| Bad Berleburg   | 85,71%    | 14,29%      |
| Erfurt  | 82,35%    | 17,65%      |
| Überlingen  | 80%       | 20%         |
| Blankenhain   | 75%       | 25%         |

**Tab. 15a: Prozentuale Angaben zu Frage 33 nach Standorten in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

| <b>33. Ich informiere meine Mitarbeiter regelmäßig über die Leistungszahlen der Abteilung (z.B. Mansky-Tabellen).</b> |           |             |
|---|-----------|-------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Dermatologie  | 100%      | 0%          |
| Geriatric, Physikalische Medizin  | 100%      | 0%          |
| Gynäkologie   | 100%      | 0%          |
| HNO, MKG  | 100%      | 0%          |
| Urologie  | 100%      | 0%          |
| Chirurgie   | 95,24%    | 4,76%       |
| Innere Medizin  | 95,24%    | 4,76%       |
| Orthopädie, Unfallchirurgie   | 92,59%    | 7,41%       |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearmed.  | 90%       | 10%         |
| Pädiatrie   | 87,5%     | 12,5%       |
| Psychiatrie, Psychosomatik  | 85,71%    | 14,29%      |
| Anästhesie, Intensivmedizin   | 78,95%    | 21,05%      |
| Augen   | 75%       | 25%         |
| Pathologie  | 75%       | 25%         |
| Neurologie  | 72,73%    | 27,27%      |

**Tab. 15b: Prozentuale Angaben zu Frage 33 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

| <b>34. Meine Mitarbeiter kennen die HELIOS Konzern-Ziele.</b> |           |             |
|---|-----------|-------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Berlin-Buch   | 100%      | 0%          |
| Gotha   | 100%      | 0%          |
| Hünfeld   | 100%      | 0%          |
| Oberhausen  | 100%      | 0%          |
| Schwelm   | 100%      | 0%          |
| Überlingen  | 100%      | 0%          |
| Schwerin  | 96,43%    | 3,57%       |
| Wuppertal   | 92,86%    | 7,14%       |
| Aue   | 90%       | 10%         |
| Bad Saarow  | 90%       | 10%         |
| Berlin-Zehlendorf   | 90%       | 10%         |
| Plauen  | 90%       | 10%         |
| Borna   | 88,89%    | 11,11%      |
| Bad Berleburg   | 83,33%    | 16,67%      |
| Erfurt  | 83,33%    | 16,67%      |
| Krefeld   | 80%       | 20%         |
| Blankenhain   | 50%       | 50%         |

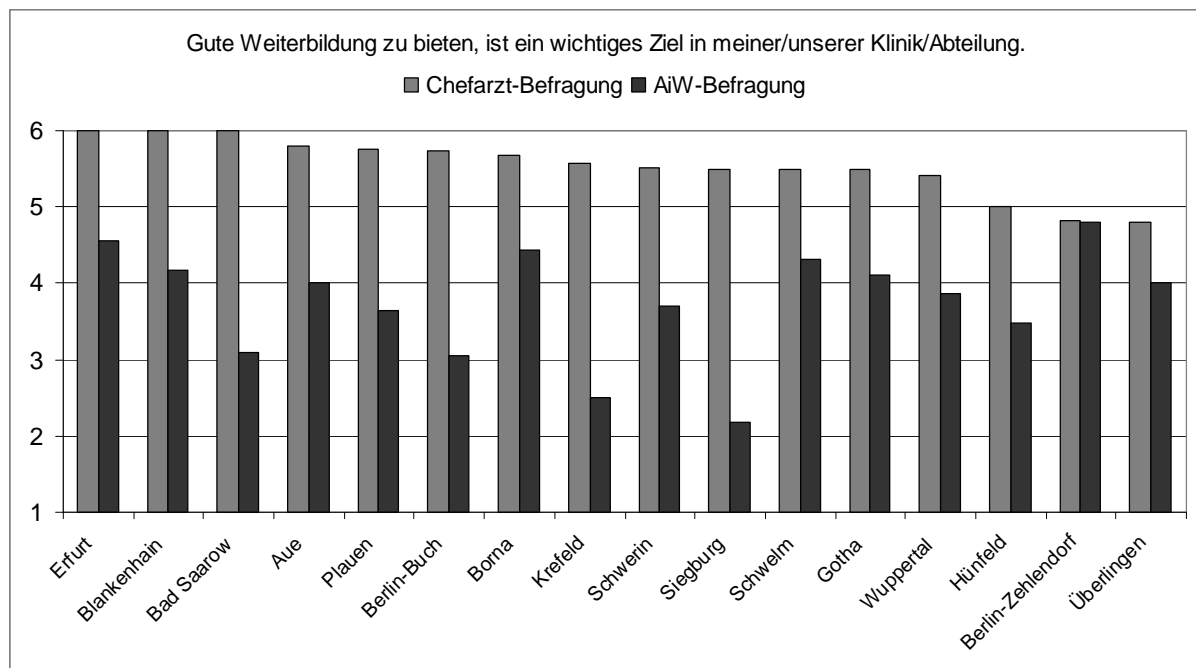
**Tab. 16a: Prozentuale Angaben zu Frage 34 nach Standorten in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

| <b>34. Meine Mitarbeiter kennen die HELIOS Konzern-Ziele.</b> |           |             |
|---|-----------|-------------|
|   | <b>Ja</b> | <b>Nein</b> |
| Augen   | 100%      | 0%          |
| Chirurgie   | 100%      | 0%          |
| Psychiatrie, Psychosomatik                                    | 100%      | 0%          |
| Gynäkologie   | 100%      | 0%          |
| Orthopädie, Unfallchirurgie                                   | 92,59%    | 7,41%       |
| Innere Medizin  | 92,5%     | 7,5%        |
| Neurologie  | 90,91%    | 9,09%       |
| Radiologie, Strahlenth., Nuklearmed.                          | 90%       | 10%         |
| Pädiatrie   | 86,67%    | 13,33%      |
| Dermatologie  | 85,71%    | 14,29%      |
| Geriatric, Physikalische Medizin                              | 85,71%    | 14,29%      |
| Urologie  | 85,71%    | 14,29%      |
| Anästhesie, Intensivmedizin                                   | 76,47%    | 23,53%      |
| HNO, MKG  | 75%       | 25%         |

**Tab. 16b: Prozentuale Angaben zu Frage 34 nach Fachgruppen in absteigender Reihenfolge nach „Ja“.**

## Vergleich AiW-Befragung – Chefarzt-Befragung (2008)

Die Gegenüberstellung der Angaben von Weiterbildungern und AiW aus den übereinstimmenden Fragestellungen der beiden Erhebungen zeigt, dass die Wahrnehmung der Weiterbildungsbedingungen zum Teil deutlich differiert. Prinzipiell schätzen die Weiterbildungler die Situation positiver ein als die AiW. In den Freitextangaben ab Seite 18 wird jedoch detaillierter auf die Probleme bei der Umsetzung einer guten Weiterbildung eingegangen und sollten daher in die Bewertung der Ergebnisse mit einbezogen werden.



**Abb. 24: Mittelwerte nach Standorten. Die Ergebnisse der Chefarztbefragung sind in absteigender Reihenfolge dargestellt. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**

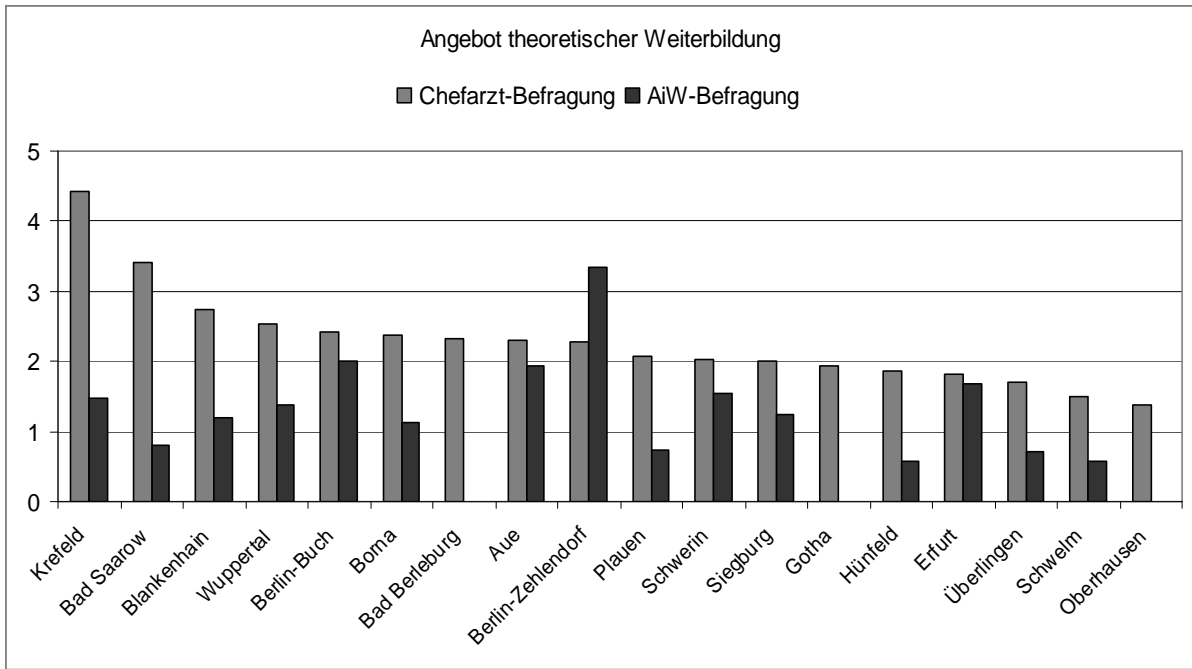


Abb. 27: Mittelwerte nach Standorten. Die Ergebnisse der Chefarztbefragung sind in absteigender Reihenfolge dargestellt. Angaben in Stunden.

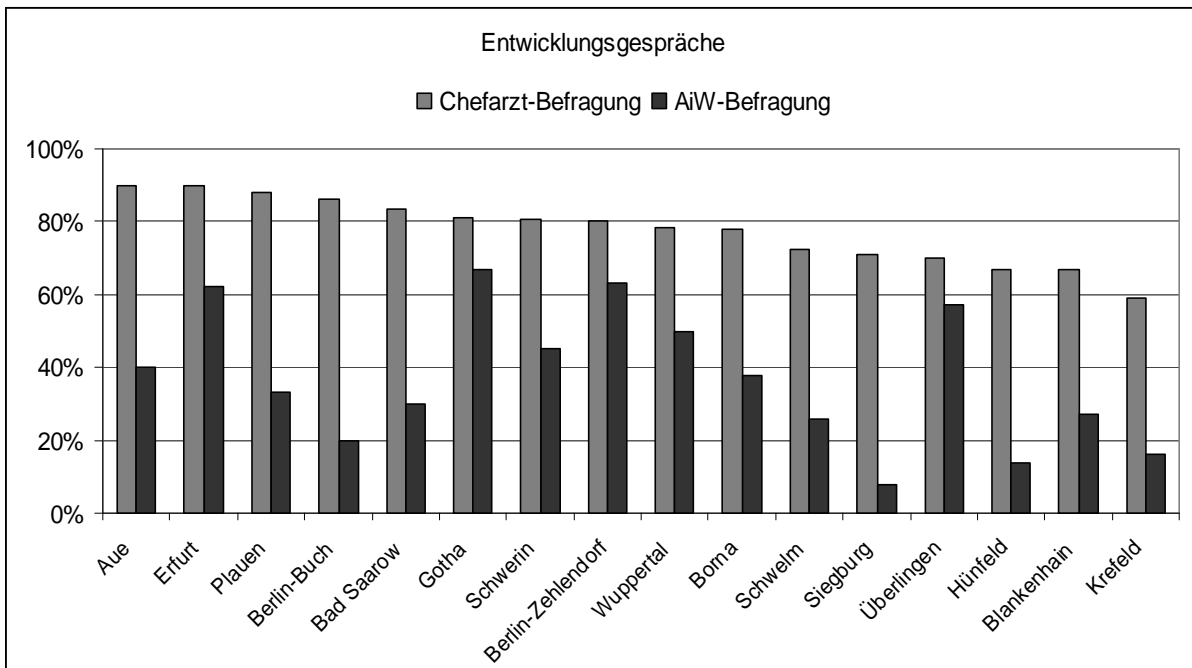
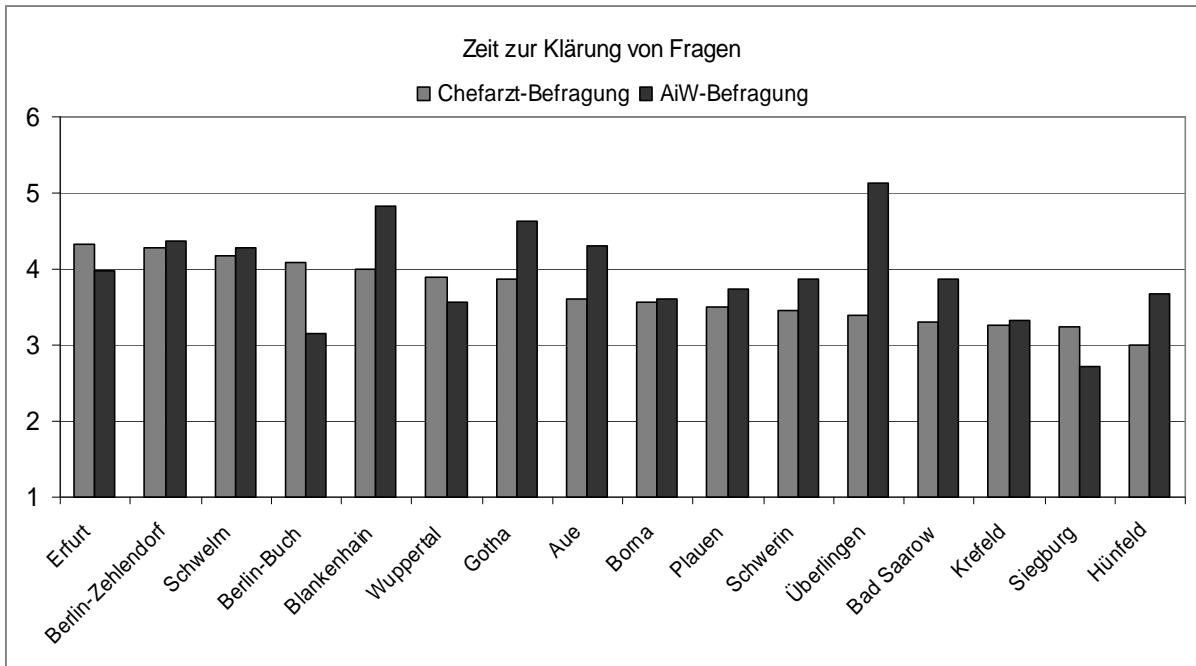
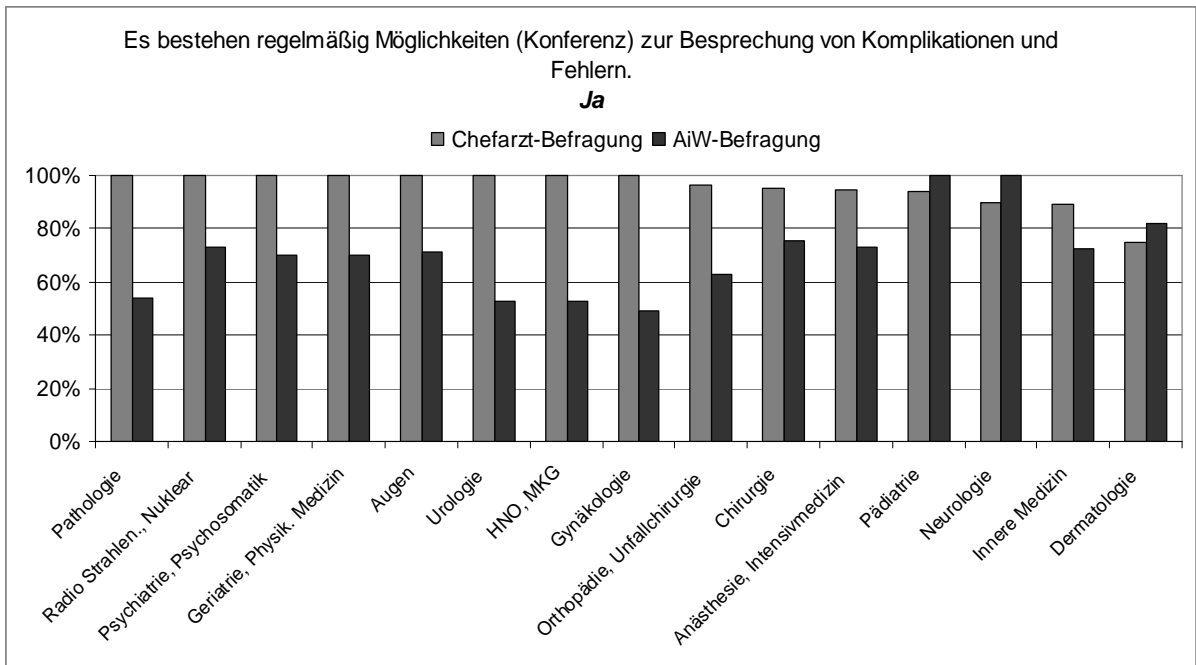


Abb. 28: Prozentuale Angaben nach Standorten. Die Ergebnisse der Chefarztbefragung sind in absteigender Reihenfolge dargestellt. Chefarzt: Ich führe mit meinen Weiterzubildenden regelmäßig Entwicklungsgespräche durch. AiW: Ja, ich habe die Möglichkeit regelmäßig Entwicklungsgespräche mit meinen Vorgesetzten zu führen. Angaben in Prozent.

**Nicht jedes „Entwicklungsgespräch“ wird vom AiW als solches gesehen.**

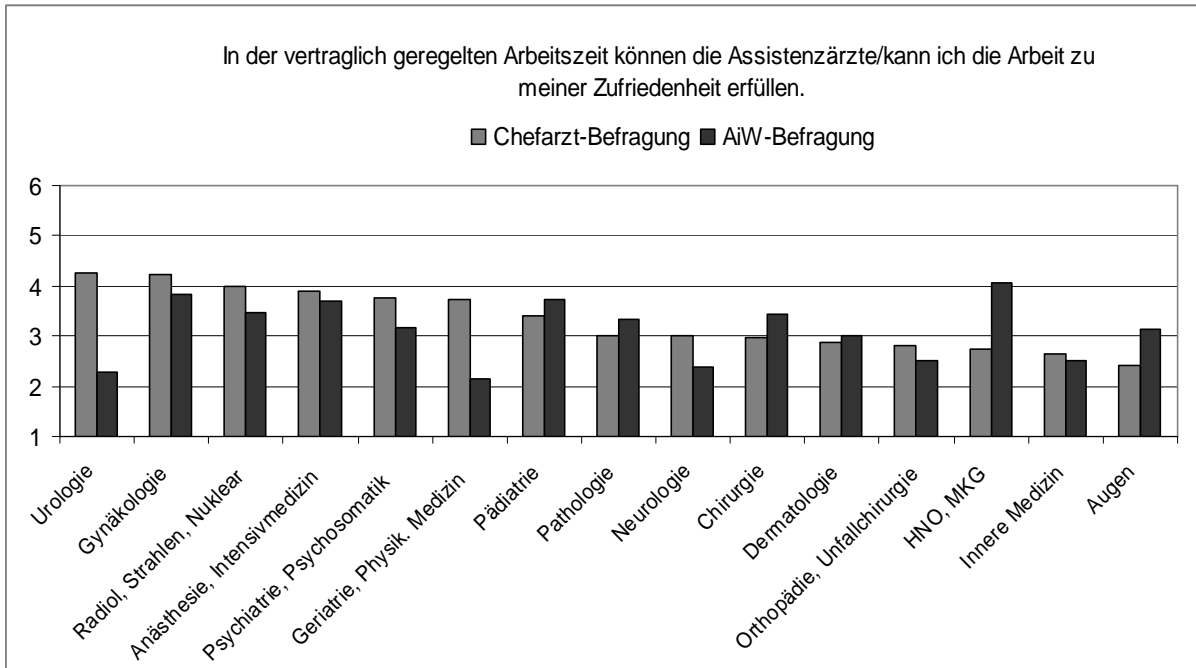


**Abb. 26: Mittelwerte nach Standorten.** Die Ergebnisse der Chefarztbefragung sind in absteigender Reihenfolge dargestellt. Chefarzt: Ich habe genügend Zeit, um den Weiterzubildenden Zusammenhänge und Fragen zu erklären, die sie nicht verstanden haben. AiW: Meine Weiterbildner nehmen sich genügend Zeit, um mir Zusammenhänge und Fragen zu erklären, die ich nicht verstanden habe. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.

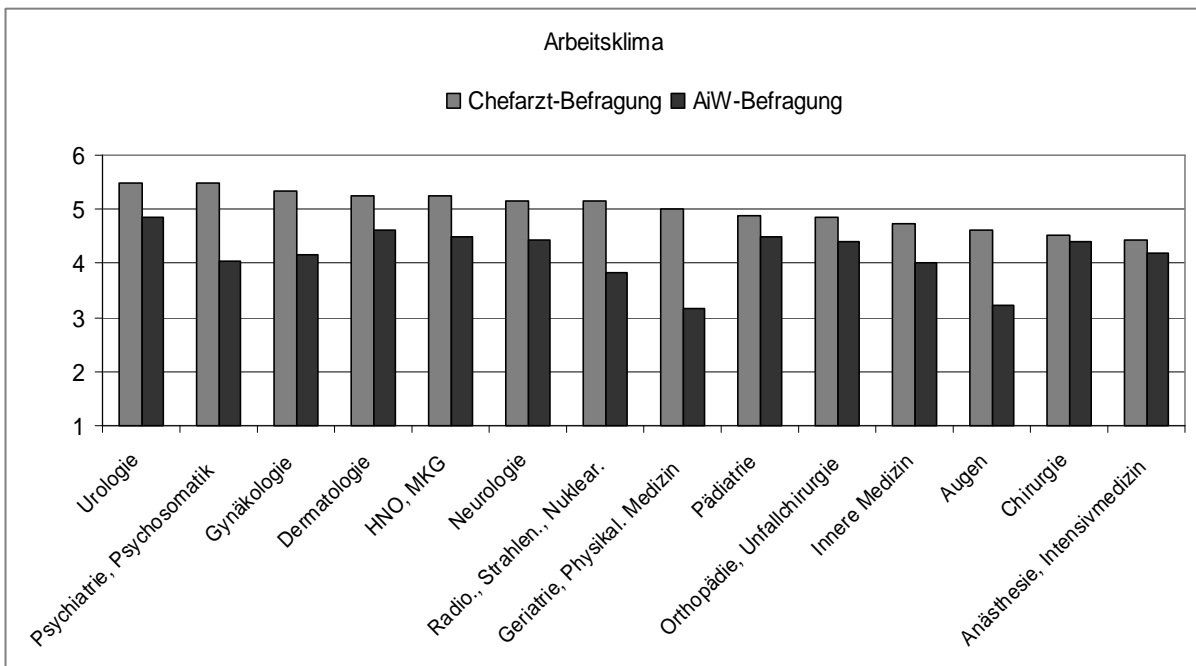


**Abb. 29: Prozentuale Angaben nach Fachgruppen.** Die Ergebnisse der Chefarztbefragung sind in absteigender Reihenfolge dargestellt.

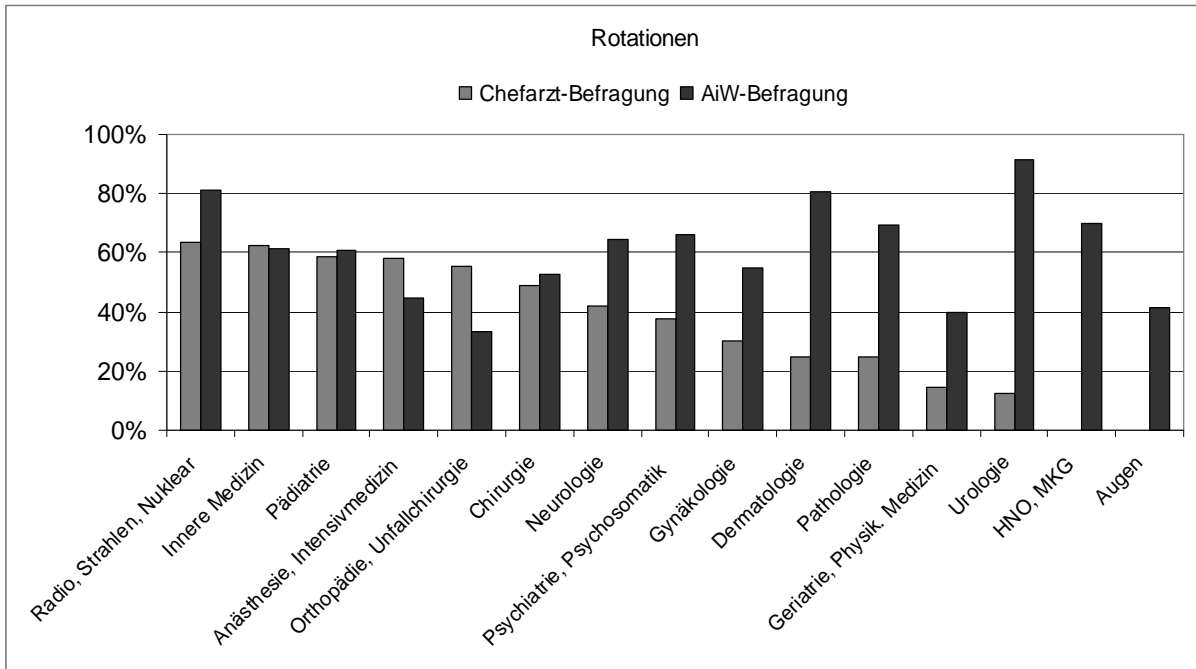
## Mehr Kommunikation im Umgang mit Komplikationen und Fehlern



**Abb. 30: Mittelwerte nach Fachgruppen. Die Ergebnisse der Chefarztbefragung sind in absteigender Reihenfolge dargestellt. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**



**Abb. 25: Mittelwerte nach Fachgruppen. Die Ergebnisse der Chefarztbefragung sind in absteigender Reihenfolge dargestellt. 1 trifft überhaupt nicht zu, 6 trifft voll und ganz zu.**



**Abb. 31: Prozentuale Angaben nach Fachgruppen. Die Ergebnisse der Chefarztbefragung sind in absteigender Reihenfolge dargestellt. Chefarzt: Notwendige Rotationen in andere Abteilungen sind sichergestellt. AiW: Notwendige Rotationen in andere Abteilungen werden ermöglicht. Angaben in Prozent.**

## **Fazit**

Eine gute Weiterbildung zu bieten, ist ein wichtiges Ziel für die weiterbildenden Führungskräfte bei HELIOS.

Die Evaluation der Weiterbildungsbedingungen ist wichtig, um eine weitere Auseinandersetzung mit der Thematik anzustoßen und die Verantwortlichen dazu anzuregen, die strukturellen Probleme in den Häusern, die einer guten Weiterbildung entgegenstehen, zu analysieren und neue Lösungsansätze zu finden. Damit steht HELIOS am Anfang eines Veränderungsprozesses. Die Weiterbildung muss einen höheren Stellenwert erhalten, um auch in Zukunft auf dem Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben und qualifizierten Nachwuchs rekrutieren und binden zu können.

# Kommentare

## Aus- und Weiterbildung/ Arbeitsalltag

- Diese Umfrage ist wichtig, das Ergebnis allerdings sehr vorhersehbar. Unsere Ärzte sind durch Routine, Bürokratie (DRG-Kodierung) derart eingespannt, dass die Weiterbildung darunter sehr leidet!
- Hoher "Versorgungs-Druck" limitieren WB-Zeit; Wichtige Elemente wurden erst in letzten 1/2 Jahr umgesetzt (Ergebnis AiW Befragung)
- Alles besser machbar: ausreichend ärztl. Mitarbeiter; mit guten Sprachkenntnissen
- In einer kleinen Abtlg. 40 Betten ist der CA bei 10-15 Rufdiensten im Monat und nur 1 FA und 1 Funktionsarzt mit seiner Weiterbildungsverpflichtung hart am Limit. Voller Einbezug in die tägliche Routine. Problematik der Mindestbesetzung!!
- Es fehlen AiW (Arbeitsmarkt leer)
- Wir sind fachärztlich viel zu knapp besetzt um eine fundierte theoretische Fortbildung anbieten zu können.
- prinzipiell Berücksichtigung der WB in der Personaldecke <-> Leistungserbringung/Erlös!?
- Das Verhältnis Weiterbilder (Fachärzte) zu Assistenzärzten (5:6) ist eine Herausforderung, das Arbeitszeitgesetz eine Katastrophe für ein handwerkliches Fach wie die Kinderchirurgie.
- Aufgrund mehrerer unbesetzter Stellen ist ein Supervising inkl. praktischer und theoretischer Ausbildung kaum möglich: Strukturierte Weiterbildung wg. Personalknappheit nur begrenzt durchführbar.
- Qualität der praktischen Weiterbildung durch Personalmangel in der letzten Zeit verschlechtert/häufiger kein freier Saal-Oberarzt/gelegentlich Teilnahme an externen Veranstaltungen nicht möglich.
- Ausbildung leidet unter perm. Personalmangel.
- Zu enger Stellenplan macht eine Weiterbildung zunehmend schwieriger, insbesondere bei ständig steigenden Planzahlen.
- Hauptursache für fehlende Umsetzbarkeit ist die chronische Unterbesetzung des Assistenzärztlichen Dienstes und die damit leider oft fehlenden Freiräume, Weiterbildung während der Arbeitszeit zu organisieren.
- Die desolante Stellensituation mit >2 unbesetzten Stellen lässt eine effektive Weiterbildung und ein hinreichend entspanntes Arbeitsklima bedauerlicherweise nicht zu! An Weiterbildung interessierte Kollegen wählen zumeist keine Arbeitsplätze in der Reha!
- das neue Arbeitszeitgesetz und der enge Stellenplan behindern objektiv und deutlich die Weiterbildung entsprechend den Anforderungen und unseren damit verbundenen Qualitätsanspruch.

- AZ-Gesetz, schöne Theorie, i.d. Praxis völlig unrealistisch.
- Arbeitszeitgesetz hinderlich, "pünktlicher" Feierabend wichtiger als Lernziele!
- Problematik: Ausbildung in einem chirurgischen Fach mit hoher intensivmedizinischer Anforderung in der Regelweiterbildungszeit unter den Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes bei zusätzlich langen OP Zeiten und komplizierten Eingriffen. -> in der Realität kaum realisierbar  
-> Folgen: Assistenten frustriert, seit Jahren kaum möglich geeignete Assistenten zu bekommen! -> Arbeitsbelastung für die (heutigen) Assistenten z.T. unerträglich, z.T. verschärft das Arbeitszeitgesetz => Schichtdienst
- Je härter das Kriterium: viele Fälle mit wenig Ärzten und/oder so wenig Pflegepersonal, dass der Ass.-Arzt wieder Pflegearbeit übernimmt, umso mehr fehlt die Zeit für echte Ausbildung in der Arbeitszeit.
- Ungewöhnlich hoher Krankenstand bei den ÄiW führt dazu, dass Weiterbildungsziele und -zeiträume nicht eingehalten werden können.
- Zur Verfügungstellung von Anfängern, die sich nicht "zu schade" sind, die tgl. stationäre Routinearbeit zu machen.
- Trotz intensiven Drängens meinerseits wurden außerfachliche ÄiWextra Seminare kaum wahrgenommen mit der Begründung zu viele Dienste, kein Wochenende opfern zu wollen.
- In der Intensivmedizin sind ÄiW nur zeitlich befristet in Ausbildung (max. 6 Monate). Das Interesse an theoretischen Erörterungen der Intensivmedizin ist groß, das Interesse an praktischer intensivmedizinischer Ausbildung in diesen 3-6 Monaten "erfahrungsgemäß" eher gering. Grundsätzlich ist das Interesse an "Intensivmedizin" aber hoch.
- Der Schwerpunkt meiner Weiterbildung, an einer Abtlg. der Grundversorgung mit Ausbildung "Common Trunk" liegt in tgl. praktischem Teaching und in der tgl. Fallbesprechung. Dies halte ich für wichtiger als einen "Journal-Club" oder Fachvorträge abzuhalten. Das umfangreiche Fortbildungsangebot durch Referate, Workshops, etc. wird ohne hin nicht ausreichend von den ÄiW wahrgenommen. Fortbildung erfolgt in der nicht-invasiven Funktionsdiagnostik durch Teaching, durch 2 Besprechungen pro Tag, Visiten, Fallvorstellungen und Rö-Besprechung. Das Angebot der HELIOS-Akademie wird von den ÄiW zu wenig in Anspruch genommen (zu wenig Interesse? Wenig Bereitschaft private Zeit mit zu investieren? Wenig Mobilität?)
- Auf dem monatlichen Funktionsplan der Abteilungen werden alle Assistenten und OÄ berücksichtigt, die ""Angebote"" werden nicht konsequent in Anspruch genommen.
- Zwei getrennte Intensivstationen erschweren die Weiterbildung und Präsenz. Zu viele junge Rotationsassistenten ohne Intensiverfahrung, insgesamt 14 Rotationen pro Jahr. Zu wenig erfahrene FÄ um konsequente Weiterbildung zu gewährleisten => Reduzierung der Rotationsstellen

- Weiterbildung ist nicht nur in Form von separaten Stunden, sondern ein täglicher Prozess, die Diskussion mit dem CA und die OP mit dem CA ist Weiterbildung.
- Stellenplan 1-2 (2,5-3) etwa 1-2 ÄiW. Wegen geringer Weiterbildungsermächtigungsjahre Fluktuation im nachgeordneten Dienst sehr hoch. Oft Schwierigkeiten motivierte Mitarbeiter zu rekrutieren, wenig Eigeninitiative der Kollegen.
- Bei vielen ÄiW müsste im Stellenplan entsprechende Berücksichtigung erfolgen (zumal ÄiWs "billiger" sind als Fachärzte)
- Zunehmend offene AiW Stellen, da Stellenausschreibungen außerhalb des Konzerns schwer zu initiieren.

### **Anregungen/Verbesserungsvorschläge**

- Auch faire Ressourcenverteilung ist gefragt.
- Erhöhung der Qualität und Motivation der Mitarbeiter
- optimale Stellenbesetzung von Ärzten und Pflegepersonal
- Einsatz von Gefäßassistenten
- Einsatz von geschultem OP- und Pflegepersonal
- Entlastung der ärztlichen Arbeit und Verdichtung
- Empfehle Online-Befragung
- Weiterbildungs-/Fortbildungsbefragung auch für FÄ/OÄ sinnvoll - unabhängig von formalen Qualifizierungszielen (FA: Teilgebiet, Zusatzbezeichnung - diese sollten aber ebenfalls abgefragt werden)
- Visite in konservativen Fächern besonders wichtiges Instrument zur WB von Assistenten. Wo OA/CA-Visite ohne Assistent erfolgen muss aufgrund Personalschlüssel (Station unbesetzt) ungünstig.
- für das folgende Jahr im Voraus Festlegung des Fortbildungsbudgets für ÄiW und MTRA und sonstige MA! (Rhetorikseminar, Organisationsschulung für Anmeldung, etc.)
- Nutzung der eigenen Ressourcen im Konzern (Dozenten für regelmäßige Kurse Basis- und Aufbauwissen Radiologie!)"
- Unterstützung des Assistentenaustausches (zwischen Standorten) durch Bereitstellung der Wohnmöglichkeit in den Kliniken für Gastärzte.
- Schriftliche Mitteilung des Fortbildungsbudgets durch Konzernleitung an die GF/Kliniken und an CÄ (wie von Hr. Reschke mitgeteilt)
- Mehr direkter Kontakt von Assistenten zur Akademie.
- Ähnlich der FG-Tagung "Assistententagung" fachgruppenbezogen zur frühen Förderung einer "Corporate Identity".
- Verbesserung der Dokumentation -> Einführung mobiler Notebooks
- Weiterentwicklung... praktischer, inhaltlich fallbasierter Fortbildungen abseits des klinischen Alltags (Bsp.: Groß-Döln)

- Weiterer Ausbau einer klinikinternen Weiterbildung ist unbedingt erforderlich um auch in Zukunft ausreichend motivierten Nachwuchs zu generieren.
- Rotationen im HELIOS-Konzern anzustreben: Erlernen unterschiedlicher und spezieller Behandlungstechniken. Auch für Med.-Physiker 2 Jahre klein.-prakt.-Ausbildung, dabei Klinik Wechsel sinnvoll.
- "Wir bieten bis zu 3x 5 Kurse/Jahr für Assistenten Radiologie (aber auch extern) an (Thorax, Abdomen, Knochen, Ultraschall und Übung, Intervent. Radiologie)"
- Kursangebot für Facharztprüfung! Analog BVO besonders wichtig für Spezialitäten, die nicht in allen Häusern behandelt werden aber Facharzt-(prüfung) relevant.
- individuelle persönliche Weiterbildung im OP durch CA und ltd. OA
- Mein konkretes Ziel ist die Freistellung der Assistenten für 0,5-1 Tag pro Arbeitswoche zum Erlernen der notwendigen diagnostischen Prozeduren, welche sich aufgrund der Arbeitsbelastung in der Patientenversorgung nur teilweise umsetzen lässt.
- Die psychotherapeutischen Weiterbildungsinhalte, die extern an anerkannten Ausbildungsinstituten abgeleistet wurden müssen sollten (als Konzern-Regelung) von HELIOS übernommen werden.
- Schön wäre es, wenn über HELIOS-interne Fortbildungen auch Laparoskopiekurse für Assistenzärzte angeboten würden.
- Weiterbildungspauschale für Assistenzärzte iW wie in letzter Fachgruppensitzung diskutiert.
- Für die Planung von FB-Angeboten ist es hilfreich, den Bedarf zu kennen (z.B. wieviel AiW auf welchen AB-Stand)
- frühzeitige Abstimmung d. AiW-FB mit den CA der jeweiligen Kliniken (im Interesse aller Beteiligten); Erarbeitung eines abgestimmten WB-Planes, WB-Maßnahme und Kurse in ein WB-Curriculum integrieren.
- Kurssystem der HELIOS Akademie hat sich sehr gut bewährt. Sollte ausgebaut werden. - Mögliches Thema: Schilddrüsenchirurgie, biete ausdrücklich meine Mitarbeit an (Erfahrungen an z.Zt. ca. 4.000 Pat. Unter Einsatz auch der minimalinvasiven Verfahren)
- weitere Erhöhung des Weiterbildungsbudgets für AiW sinnvoll.
- Da auch Fortbildung für Fachärzte verpflichtend geworden ist, sollte auch ein Fortbildungsbudget eingerichtet werden.
- Bessere regionale Verzahnung zur Erreichung von Weiterbildung.
- Umsetzung der 0,4%-Regelung für das Fortbildungsbudget der Klinik sollte verlässlich vor Ort erfolgen.
- Verminderung nicht ärztlicher Arbeiten zur Schaffung von Zeiten zur praktischen und theoretischen Weiterbildung, z.B. Verbandsvisite, Assistenz auch schwieriger Ops, Kurzvorträge, Anleitung zur Erarbeitung von Vorträgen).
- Erhöhung des Fort- und WB- Budget für die AiWs sehr wichtig.
- Interne und interdisziplinäre Rotationen
- Fachgruppen Log-Bücher

## Fragebogen

- Zur Ergänzung des Fragebogens bitte noch individuelle Kommunikation, manche Fragen sind extremst schwer zu beantworten.
- Die Anzahl der weiterzubildenden Ärzte sollte beim Vergleich der Ärzteanzahl der Kliniken pro Bewertungsrelation Berücksichtigung finden. Z.B. Ärztin/Arzt in Weiterbildung 1,0 -> 0,8 VK
- ad 21) Individuell unterschiedlich
- ad 22) Suggestivfrage
- ad 23) Suggestivfrage
- ad 25) Aus- und Weiterbildung ist ein wesentlicher Bestandteil ärztlichen Handels an einer Klinik
- ad 26) Siehe Antwort zu Frage 25; dennoch kann die fachärztliche Versorgungsqualität hier kaum in Frage gestellt werden.
- \*31+32+33 = Seit 1.07.07 Klinik übernommen, Mansky Daten erst seit 01/08
- 1. Anonymität: Wenn nach Standort und Fachabteilung gefragt wird ist dieser Punkt in meinem Fall ein Witz.
- 2. Warum wurden in Frage 26 Qualität und Effizienz gleich gesetzt? ""Wühltische"" im Sommerschlussverkauf sind für Kaufhäuser durchaus ""effizient"" - haben sie auch immer Qualität?
- 3. Konzernziele: welche Effizienz (und Qualität) gewinnt der Konzern wenn der Chefarzt der Augenklinik mit den Assistenten die Beatmungszeiten auf der Intensivstation diskutiert?"
- ad 31) Wie Information über die Ergebnisse der AiW Befragung für meine Klinik
- ad 34) Keine Konzernziele für die Psychiatrie
- zu 34. Zu sehr mit sich selbst beschäftigt (AiW). Fachärzte sehen das ganz anders.
- zu 9) es gibt eine Kooperation mit einem Ausbildungsinstitut am Ort
- 13) verschlechtert durch Ärztemangel
- zu 9) Bei jeweils nur 1 Weiterzubildenden für Kardiologen bzw. Pneumologie nicht sinnvoll.
- Ständiger Kontakt zwischen Weiterbilder und Weiterzubildenden.
- zu 30) Was ist das?
- zu 32) Daten noch nicht verfügbar
- Zeiten schwer festlegbar, da prakt. Ausbildung (CT, EMG, Ultraschall, EEG) mehr "zwischen durch" stattfindet. Visiten werden falls Zeit ausreicht als "Lehrvisite" gestaltet. Frühbesprechung hat auch Weiterbildungsfunktion.
- zu 13) sind immer gut gewesen
- zu 14) Was soll eine solche Suggestivfrage
- Es ist schwierig bei mehreren WB-Assistenten hier pauschal Antworten zu geben. Z.B. Frage 11 kann nur individuell exakt beantwortet werden.
- zu 32,33,34 - liegt nicht vor, für Reha uninteressant

- zu 26) Ja, aber das will ich nicht, WB ist wichtig und gehört dazu
- zu 10) letztes Jahr 700€! In diesem Jahr Besserung in Aussicht gestellt.
- Für die Fragen 5 und 6 wäre für die Vergleichbarkeit bei der Auswertung eine Operationalisierung/ Allgemeine Definition vorteilhaft.
- zu 13) Weiterbildung erst seit 1 Jahr

### **Weitere Kommentare**

- Weiterbildung muss hohen Stellenwert haben, um am Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben, sonst Teufelskreis aus knapper Besetzung, vernachlässigter Weiterbildung, Abwandern der fortgeschrittenen WBA.
- Weiterbildung wird derzeit strukturiert und neu geregelt.
- Erst seit 01/08 Mitglied des HELIOS-Konzerns. Standardisierung der Ausbildung im HELIOS-Konzern (Log\_Bücher, AiW-extra) wird z.Zt. In Krefeld in Zusammenarbeit mit den internistischen Kliniken (Med I, II, III) entwickelt.
- Dies wurde zwar oft diskutiert und konstatiert, eine Lösung fand sich jedoch bislang nicht.
- PJ-Klärung (in Berlin kein Pjler für HELIOS!!!)
- Durch hohen Anteil an hochqualifizierten FÄ in der Mehrzahl mit Zusatzbezeichnung findet die Fortbildung vor allem im praktisch/theoretischen am Einzelpatienten statt. Z.B bei Katheterinterventionen, Schwerpunkt gemeinsame interdisziplinäre Besprechungen - Kardiochirurgie, Gefäßchirurgie, Radiologie.
- Ich kenne die Ergebnisse der AiW Befragung nicht.
- AiW Befragung, Ergebnisse liegen nicht vor
- Es liegen noch keine Daten zur letzten AiW Befragung vor, da erst 8 Monate im Amt
- AiW Daten der letzten Befragung liegen noch nicht vor
- AiW Befragung liegt nicht vor aktuell
- AiW Befragungsdaten unbekannt.
- AiW Befragung war nicht aussagekräftig